MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

353 (1.8.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-330487

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Poſt einſchl. Poſtzuſtellungsgebühr M. 4.12 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile .... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badiſche Neueſte Nachrichten

Telegramm-Adreſſe: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernſprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitſchriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .... 377 und 1449
Verlagsleitung und Verlagsbuchhandlung .... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigſchriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernſprech-Nummer Telephon-Amt Hanſa 497. — Poſtſcheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wiſſenſchaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtſchaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeſchehen im Bilde"; Techniſche Rundſchau; Sport-Rundſchau; Wandern und Reiſen ſowie Winterſport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 353. Mannheim, Dienstag, 1. Auguſt 1916. (Mittagblatt.)

Der Kaiſer an Volk und Heer an der Schwelle des dritten Kriegsjahres.

An das deutſche Volk.

Berlin, 31. Juli. (WTB. Amtlich.) Seine Majeſtät der Kaiſer hat an den **Reichskanzler** folgenden Erlaß gerichtet:

„Zum zweiten Male kehrt der Tag wieder, an dem mich die Feinde zwangen, Deutſchlands Söhne zu den Waffen zu rufen, um die Ehre und den Beſtand des Reiches zu ſchützen. Zwei Jahre beiſpielloſen Heldenmutes in Taten und Leiden hat das deutſche Volk durchmeſſen. Heer und Flotte haben im Verein mit den tapferen und treuen Bundesgenoſſen in Angriff und Abwehr den höchſten Ruhm erworben. Viele Tauſende unſerer Brüder haben ihre Treue gegen das Vaterland mit ihrem Blute beſiegelt. In Weſt und Oſt beſtehen unſere heldenmütigen Feldgrauen in unerſchütterlicher Feſtigkeit den gewaltigen Anſturm des Gegners. Unſere junge Flotte hat am ruhmreichen Tage von **Skagerrak** der **engliſchen Armada einen harten Schlag** verſetzt.

Leuchtend ſtehen mir die Taten nie ermüdenden Opfermutes und treuer Kameradſchaft an der Front vor Augen. Aber auch daheim iſt Heldenmut: bei Mann und Frau, bei jung und alt, bei allen, die Trauer und Sorge ſtill und tapfer tragen, die ordnen und helfen, um die Leiden des Krieges zu mildern, in der Arbeit derer, die Tag und Nacht unermüdlich ſchaffen, um unſere kämpfenden Brüder im Schützengraben und auf der See mit allem notwendigen Rüſtzeug zu verſorgen. Die Hoffnung der Feinde, uns in der Herſtellung von Kriegsmitteln zu überflügeln, wird ebenſo zuſchanden werden, wie ihr Plan, durch Hunger zu erzwingen, was ihr Schwert nicht erreichen kann. Auf Deutſchlands Fluren lohnt Gottes Gnade des Landmanns Fleiß mit reicherer Frucht, als wir zu hoffen wagen. Süd und Nord wetteifern darin, die rechten Wege für eine brüderliche Verteilung von Nahrung und anderem Lebensbedarf zu finden. Allen, die draußen und daheim für Volk und Heimat kämpfen und ſtreiten, ihnen allen gilt mein heißer Dank. Noch liegt Schweres vor uns. Zwar regt ſich nach den furchtbaren Stürmen zweier Kriegsjahre die **Sehnſucht nach dem Sonnenſchein des Friedens** in jedem menſchlichen Herzen. Aber der **Krieg dauert fort**, weil die Loſung der feindlichen Machthaber auch heute noch **Deutſchlands Vernichtung** iſt. Auf unſere Feinde allein fällt die Schuld des weiteren Blutvergießens.

Niemals hat mich die feſte Zuverſicht verlaſſen, daß Deutſchland trotz der Ueberzahl ſeiner Gegner **unbezwingbar** iſt, und jeder Tag befeſtigt ſie aufs neue.

Das deutſche Volk weiß, daß es **um ſein Daſein** geht. Es kennt ſeine Kraft und vertraut auf Gottes Hilfe. Darum kann **nichts ſeine Entſchloſſenheit und Ausdauer erſchüttern**. Wir werden dieſen Kampf zu einem Ende führen, das **unſer Reich vor einem neuen Ueberfall ſchützt** und der friedlichen Arbeit deutſchen Geiſtes und deutſcher Hände für alle Zukunft ein freies Feld ſichert. Frei, ſicher und ſtark wollen wir wohnen unter den Völkern des Erdballs. Dieſes Recht ſoll und wird uns niemand rauben."

Ich beauftrage Sie dieſen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.
Wilhelm I. R.
An den Reichskanzler.

An die Wehrmacht zu Lande und zur See.

Berlin, 31. Juli. (WTB. Amtlich.) Seine Majeſtät der Kaiſer hat die nachfolgende Kundgebung erlaſſen:

An die deutſche Wehrmacht zu Lande und zur See.

Kameraden!

Das zweite Jahr des Weltkrieges iſt vollendet. Es war, wie das erſte, für Deutſchlands Waffen ein **Ruhmesjahr**! Auf allen Fronten habt Ihr dem Feinde neue ſchwere Schläge verſetzt.

Ob er niedergekämpft der Wucht Eures Angriffes wich oder ob er, durch fremde, aus aller Welt zuſammengeraffte und erpreßte Hilfe verſtärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege wieder zu entreißen ſuchte: Ihr habt Euch ihm ſtets überlegen gezeigt.

Auch da, wo **Englands Gewaltherrſchaft** unbeſtritten war, auf den freien Wogen der See, habt Ihr **ſiegreich gegen erdrückende Uebermacht** gefochten.

Die **Anerkennung Eures Kaiſers** und die **ſtolze Bewunderung der dankbaren Heimat** ſind Euch für dieſe Taten unerſchütterlicher Treue, kühnen Wagemutes und zäher Tapferkeit gewiß.

Wie das Andenken an die gefallenen Helden ſo wird auch Euer Ruhm bis in die fernſten Zeiten wirken.

Was die Wehrmacht vor dem Feinde an Lorbeeren pflückte, trotz Not und Gefahr ſtets hochgemut, weil ihr das ſtolzeſte Los des Soldaten beſchert war, iſt unzertrennlich verknüpft mit der **hingebungsvollen und unermüdlichen Arbeit des Heimatheeres**. Immer friſche Kräfte hat es den fechtenden Truppen zugeführt, immer wieder das Schwert geſchärft, das Deutſchlands Zuverſicht und der Feinde Schrecken iſt. Auch dem Heimatheer gebührt Mein und des Vaterlandes Dank!

Noch aber ſind die Macht und der Wille des Feindes nicht gebrochen. In ſchwerem Streite müſſen wir **weiterringen**, um die Sicherheit unſerer Lieben, um des Vaterlandes Ehre und **für die Größe des Reiches**. Wir werden in dieſem Entſcheidungskampfe, gleichviel ob der Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berechnender Tücke führt, auch **im dritten Kriegsjahr die alten bleiben**.

Der Geiſt der Pflichttreue gegen das Vaterland und der unbeugſame Wille zum Siege durchdringen heute, wie am erſten Tage des Krieges, Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädiger Hilfe, deſſen bin Ich gewiß, werden Eure zukünftigen Taten der vergangenen und der gegenwärtigen würdig ſein!

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.
Wilhelm I. R.

*

An die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Waffenfabriken.

Berlin, 1. Aug. (WTB. Amtlich.) Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nachſtehenden allerhöchſten Dankerlaß:

Ueber der unauslöſchlichen Dankespflicht werde ich und wird ganz Deutſchland niemals gegen unſere todesmutigen Kämpfer draußen, derer vergeſſen die in der Heimat in treuer Pflichterfüllung raſtlos tätig waren und ſind, alle Streitmittel in vorbildlicher Vollkommenheit zu ſchaffen, die Heer und Marine zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben Tag für Tag gebrauchen. Ich beauftrage Sie, meinen und des Vaterlandes beſonderen Dank allen denen auszuſprechen, die in nimmer ruhender Geiſtesarbeit oder an der Werkbank, am Schmiedefeuer oder im tiefen Schacht ihr Beſtes hergaben, um unſere Rüſtung ſtahlhart und undurchdringlich zu erhalten. Gleicher Dank gebührt auch den tapferen Frauen, die dem Gebote der Stunde gehorchend, zu ihren in dieſer Zeit wahrlich nicht leichten Frauenpflichten gern auch die harte Männerarbeit auf ſich nahmen. Sie alle dürfen mit Recht das ſtolze Bewußtſein in ſich tragen, an ihrem Teile mitgewirkt zu haben, wenn die Anſchläge der Feinde vereitelt wurden und der Sieg auf unſerer Seite war.

Daß dieſe Männer und Frauen fortfahren werden, in der Zeit ſchwerſten Ringens mit dem bisher bezeugten Opfermut mit treueſter Hingabe dem Vaterlande bis zu einem ſiegreichen Ende zu dienen, deſſen bin ich gewiß.

Großes Hauptquartier, den 1. Auguſt 1916.
Wilhelm.
An den Kriegsminiſter.

* * *

Großes Hauptquartier, 1. Aug. Vorſtehenden allerhöchſten Dankerlaß bringe ich hiermit zur Kenntnis aller zuſtändigen Militärbehörden mit dem Auftrage ihn unverzüglich den in den Staats- und Privatbetrieben bei der Herſtellung von Heeresbedarf jeglicher Art tätigen Männern und Frauen bekanntzugeben und ihnen den kaiſerlichen Dank in geeignet erſcheinender Weiſe durch Anſprache oder Anſchlag zu übermitteln.

Kriegsminiſter Wild von Hohenborn.

Eine Jahresſchlußrechnung des Seekrieges.

Kriegsſchiffsverluſte, Handelskriegerfolge, Völkerrechtsverletzungen ſeit Kriegsbeginn.

Kriegsſchiffsverluſte: (Linienſchiffe, Panzer-, Geſchützte und kleine Kreuzer.)

	England u. ſeine Bundesgenoſſen		Deutſchland u. ſein Bundesgenoſſen	
	Zahl	Waſſerverdrängung t	Zahl	Waſſerverdrängung t
1. Kriegsjahr	27	295 930	20	109 391
2. „	22	266 320	10	82 210
insgeſamt	49	562 250	30	191 581
davon	England allein		Deutſchland allein	
	40	485 220	25	162 670

Die engliſchen Verluſte ſetzen ſich zuſammen aus 11 Linienſchiffen, 17 Panzerkreuzern, 12 geſchützten Kreuzern. Bei den 11 Linienſchiffen ſind mitgerechnet der von der britiſchen Admiralität bis heute noch nicht bekanntgegebene Verluſt des „Audacious" ſowie der Verluſt eines Schiffes der „Queen Elizabeth"-Klaſſe. Bei den Panzerkreuzern ſind mitgezählt der von den Engländern noch heute beſtrittene Verluſt des „Tiger" ſowie eines Panzerkreuzers der „Creſſy"-Klaſſe, deſſen Sinken in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni faſt von der geſamten deutſchen Hochſeeflotte feſtgeſtellt worden iſt, bei den Geſchützten und kleinen Kreuzern 2 in der Seeſchlacht vor dem Skagerrak geſunkene kleine Kreuzer. Im übrigen ſind nur die von den Engländern ſelbſt zugegebenen Verluſte in Anrechnung gebracht.

In dem verfloſſenen Kriegsjahr (gerechnet vom 1. Juli 1915 bis einſchließlich 30. Juni 1916) ſind durch kriegeriſche Maßnahmen der Mittelmächte ferner insgeſamt 879 feindliche Handelsſchiffe mit 1 816 782 Br. R. T. verloren gegangen. Insgeſamt ſind ſeit Kriegsbeginn bis zum 30. Juni 1916 durch kriegeriſche Maßnahmen der Mittelmächte **1303 feindliche Handelsſchiffe mit 2 574 205 Br. R. T. vernichtet worden**, wobei die in den Häfen der Mittelmächte beſchlagnahmten feindlichen Handelsſchiffe nicht mitgerechnet ſind.

Während im erſten Kriegsjahr insgeſamt 20 nachweisbare Verletzungen des Völkerrechts durch feindliche Handelsſchiffe (Feuern auf deutſche Unterſeeboote, Verſuche, ſie zu rammen uſw.) begangen worden ſind, waren im zweiten Kriegsjahr 38 ſolche Fälle zu verzeichnen. Insgeſamt haben die Handelsſchiffe der Alliierten in den beiden Kriegsjahren alſo nicht weniger als 58 mal nachweisbar in grober Weiſe die Regeln des Völkerrechts gegen unſere U-Boote verletzt.

Von den Kriegsſchiffen der Feinde Deutſchlands iſt im Laufe des Krieges insgeſamt 3 mal das Völkerrecht in beſonders ſchwerer Weiſe verletzt worden. Es ſind dies die Fälle „Kaiſer Wilhelm der Große", „Dresden" und „Albatros". Nicht nur ein Bruch des Völkerrechts und als ein Bruch mit den einfachſten Geboten der Menſchlichkeit, ſondern als gewöhnlicher Mord müſſen die beiden Fälle „Baralong" und „King Stephan" bezeichnet werden.

Nicht zuſammenſtellen laſſen ſich die zahlloſen Fälle, in welchen engliſche Kriegsſchiffe unter Bruch des Völkerrechts gegen Handelsſchiffe der Mittelmächte und gegen Handelsſchiffe der Neutralen vorgegangen ſind.

Als Geſamtergebnis der beiden Kriegsjahre ergibt ſich für die Flotte Englands und ſeiner Verbündeten ein nicht wieder gut zu machender Verluſt an Material und an Preſtige.

Dieſer große, zu Beginn des Krieges wohl von niemand erwartete Erfolg der deutſchen Flotte und der Seeſtreitkräfte der Verbündeten Deutſchlands muß um ſo höher gewertet werden, als die Geſamtſtärke der Deutſchland und ſeinen Verbündeten gegenüberſtehenden feindlichen Flotten zu Beginn des Krieges in fertigen und im Bau befindlichen Schiffen aus nicht weniger als 443 Kriegsſchiffen von 5 428 000 To. Waſſerverdrängung beſtand, (ungerechnet Hilfskreuzer, Torpedobootszerſtörer, Unterſeeboote und ſonſtige bewaffnete Fahrzeuge, von welch letzteren England allein weit über 2000 in Dienſt hat). Die gleichartigen Seeſtreitkräfte Deutſchlands und ſeiner Verbündeten betrugen hingegen bei Beginn des Krieges nur 156 Schiffe mit 1 631 000 Tonnen Waſſerverdrängung.

Einem 3½ mal ſo ſtarken Gegner brachten alſo die Mittelmächte bisher faſt genau dreimal ſo ſtarke Verluſte allein an großen Kriegsfahrzeugen bei, als ſie ſelbſt erlitten.

*

Die Türkei am Ende des zweiten Kriegsjahres.

Konſtantinopel, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter befaſſen ſich in Leitartikeln mit der Wiederkehr des Jahrestages des Kriegsausbruches. Sie zählen die ungeheuren Erfolge des Vierbundes während der letzten beiden Kriegsjahre auf und drücken die **feſte Zuverſicht** auf den **ſchließlichen Sieg** über die Entente aus, die gegenwärtig ihre letzten Trümpfe ausſpiele.

Gleichzeitig veröffentlichten die Zeitungen Karten, aus denen die Ausdehnung und Gebietsgewinnung des Vierverbandes erſichtlich iſt und weiſen auf die Tapferkeit und Ausdauer der verbündeten Truppen hin. „Ikdam" ſchreibt: Wir beſitzen wirkliche Beweiſe, daß das dritte Kriegsjahr einen für uns günſtigen Ausgang bringen wird. Alles, was die Feinde, um ſich zu tröſten dagegen vorbringen, kann keine Wirkung haben. Wir treten heute mit feſter Zuverſicht und Entſchloſſenheit in das dritte Kriegsjahr. Es iſt von guter Vorbedeutung, daß dieſer Tag mit dem Beiramfeſt zuſammenfällt. Hoch die Armee der Türken, hoch die heldenmütigen Armeen unſerer Verbündeten.

Wie ſtehſt Du zu England?

Eine Frage an den Deutſchen Nationalausſchuß.

Am heutigen Tage wird der **Deutſche National-Ausſchuß** in einer Reihe von deutſchen Städten ſeine Werbetätigkeit aufnehmen und wir werden bald wiſſen, wes Geiſtes Kind er iſt. In ſeiner jüngſten Kundgebung hat er verheißen, er wolle den Geiſt der Zuverſicht im deutſchen Volke pflegen, werben für Geſchloſſenheit nach innen und Entſchloſſenheit nach außen. Das iſt ſeine **nächſte** Aufgabe, die unſere Unterſtützung verdient, ſobald wir klar ſehen, was der National-Ausſchuß unter Entſchloſſenheit nach außen verſteht. Herr Dr. Paul **Rohrbach**, der auch einer der Redner des National-Ausſchuſſes iſt, hat uns im jüngſten Heft ſeiner Deutſchen Politik ſo etwas wie eine Erläuterung zu der „Entſchloſſenheit nach außen" gegeben. Er ſchreibt:

Auch der „Nationale Ausſchuß", der es ſeinerſeits vorzuhaben ſcheint, unſerer Staatsleitung Vertrauen in ihre Kriegs- und Friedenspolitik auszudrücken, wird ſich ſagen müſſen, daß unter den gegebenen Verhältniſſen es womöglich **noch gefährlicher** iſt, den **Anſchein der Schwäche** hervorzurufen, als den des „Zuvielforderns". Wir leſen z. B. in ſeiner Kundgebung den Satz aus der Rede des Reichskanzlers im März 1916: „Vortragen der Grenzen im Oſten, reale Garantien im Weſten, ohne beide kein Friede und kein Aufgeben der beſetzten Gebiete". Hierbei wird es ganz darauf ankommen, wie der Ausſchuß die „realen Garantien" verſteht, und mit welcher Freudigkeit er ſich zur Regierung bekennen wird, ſobald dieſe, was doch jeder, mit Ausnahme der qualifizierten Friedensmänner, hofft und wünſcht, ſich in der Lage ſieht, **auch die ſchärfſten und äußerſten Druckmittel anzuwenden**, um **unſere Feinde im Weſten jenen „Garantien" geneigter** zu machen, als ſie es vorläufig noch ſind. In der Tat: in dieſem Punkte das **Entſcheidende** von mehr oder weniger **friedlichen „Verſtändigungen"** zu erwarten, ſtatt von der **Bezwingung des feindlichen Willens** durch **ſiegreiche Kriegshandlungen** wäre gefährlich, und ſollte es als „undeutſch" angeſehen werden, hieran feſtzuhalten — dann allerdings ſind auch wir alldeutſch.

Das ſind ſicher ſehr vortreffliche Worte und hoffentlich nicht nur Worte! Der Rohrbach vom 1. Auguſt 1916 ſpricht uns mehr aus der Seele als der Rohrbach vom 1. Januar 1916, der den Engländern vorſchlug den Krieg als ein wechſelſeitiges gutes Geſchäft zu erledigen. Das und **das allein** iſt ja immer die große Sorge ſovieler deutſcher Männer geweſen, wir könnten die Politik von 1912 wieder aufnehmen wollen. Die um und hinter Rohrbach ſcheinen alſo doch auch den Geſchmack an ſolchem Austrag des Weltkrieges verloren zu haben. Der ganze Streit, der in den letzten Wochen Deutſchland aufgewühlt hat und leider von beiden Seiten mit einem ſo großen Mangel an guter politiſcher Witterung und ſelbſtverſtändlichem Taktgefühl geführt worden iſt, erſchöpft ſich letzten Endes in der Frage: **wie ſtehſt Du zu England?** Daß dies die ſchlechthin ausſchlaggebende Frage des ganzen Weltkrieges iſt, das hat uns **Fürſt Bülow** in ſeinem Buch von der „Deutſchen Politik" mit ſo klaren und überzeugungsvollen Worten dargelegt, daß wir ſie gerade heute an der Schwelle des dritten Kriegsjahres und zu Beginn der Werbetätigkeit des National-Ausſchuſſes ins Gedächtnis rufen. Fürſt Bülow fordert für die Behandlung unſerer Beziehungen zu England eine **beſonders feſte und ſtetige Hand** und ſchreibt dann weiter:

„England hat noch alle ſeine Kriege, einmal im Kampf, mit rückſichtsloſer Aufwendung aller Mittel geführt. **England iſt nur mit gleicher Entſchloſſenheit und gleichem Zielbewußtſein beizukommen.** Wie der Charakter der Engländer nun einmal iſt, und nachdem wir zum erſten Mal im Lauf der Weltgeſchichte mit England in Krieg geraten ſind, hängt unſere Zukunft davon ab, daß wir **unter gleich rückſichtsloſer Einſetzung aller Kräfte und Mittel den Sieg erringen** und freie Bahn gewinnen. Wir haben nach einem vom deutſchen Volke mit unvergleichlichem Heroismus, aber auch mit furchtbaren Opfern gegen die halbe Welt geführten Krieg das **Recht** und die Pflicht, mit der eigenen Sicherheit und Unabhängigkeit zur See wirklich **ausreichende und vor allem reale Gewähr** für die Freiheit der Meere, für die fernere Erfüllung unſerer weltwirtſchaftlichen und weltpolitiſchen Aufgaben zu erlangen. **Wie in dieſer Beziehung das große Ringen ausgeht, wird entſcheidend ſein für das Geſamtergebnis und die Geſamtbeurteilung des ganzen Krieges** ... Sie (die Engländer) dürfen ſich deshalb auch nicht wundern, wenn wir bei der Ungunſt der deutſchen Küſtenverhältniſſe für unſere Sicherheit und Unabhängigkeit gegenüber England ernſthafte und reale Garantien fordern ... Wenn viele Patrioten hoffen, daß wir die Stellung, die wir mit Strömen von Blut in Belgien und insbeſondere an der belgiſchen Nordſeeküſte gewonnen haben, dauernd behaupten werden, ſo entſpringt ſolcher Wunſch der naheliegenden Erwägung, es könne nur dieſe Stellung uns gegenüber Rachegelüſten und neuen Angriffen unſerer Gegner wirkliche und dauernde Sicherheit gewähren."

Wir können nur wünſchen, daß der Deutſche National-Ausſchuß die Frage nach ſeiner Stellung zu England im großen und ganzen ſo klar und beſtimmt beantwortet wie Fürſt Bülow. In den angeführten Aeußerungen Rohrbachs, der ſelbſt und deſſen politiſche Kreiſe durchaus nicht immer die feſte und ſtetige Hand gegenüber England gezeigt, die Fürſt Bülow fordert, ſcheint ein guter Anlauf vorzuliegen.

Kapitän Fryatt.

Keine Verteidigung, ſondern der heimtückiſche Ueberfall eines Mörders.

Berlin, 31. Juli. (WTB. Amtlich.) Nach einer Reutermeldung hat Viscount **Grey** erklärt, daß nach Anſicht der engliſchen Regierung die Handlungsweiſe des **Kapitäns Fryatt** vom engliſchen Dampfer „Bruſſels", der zum Tode verurteilt wurde, weil er verſucht hatte, ein deutſches Tauchboot zu rammen, vollkommen geſetzmäßig war. Er ſoll ferner behauptet haben, daß die Handlung, auf ein feindliches Tauchboot loszuſteuern und es zum Untertauchen zu zwingen, tatſächlich eine **Verteidigungsmaßnahme** ſei, und daß dieſe Handlung auf die gleiche Stufe zu ſtellen ſei mit dem Gebrauch der Bewaffnung eines Handelsſchiffes zu dem Zweck, ſich der Beſchlagnahme durch ein Kriegsſchiff zu widerſetzen. Die engliſche Regierung ſähe ſolche Verteidigung ſeitens eines Handelsſchiffes als berechtigt an. In einer weiteren Meldung heißt es: Die engliſche Regierung könne nur ſchwer glauben, daß, nachdem die deutſche Unterſeeboots-Flotte die Praxis angenommen habe, Kauffahrteiſchiffe ohne Warnung und ohne Rückſicht auf das Leben der Paſſagiere zu verſenken, der Kapitän eines Handelsſchiffes, der Maßregeln ergriff, welche die einzige Ausſicht zu bieten ſchienen, nicht nur ſein Schiff, ſondern auch das Leben aller Mann an Bord zu retten, wegen dieſer Tat mit Ueberlegung und kaltblütig erſchoſſen worden ſein könne.

Es iſt nur zu verſtändlich, daß die engliſche Regierung den Verſuch macht, die Handlung des Kapitäns Fryatt zu rechtfertigen, denn ſie ſelbſt iſt in hohem Maße **mitſchuldig**. Kapitän Fryatt handelte nur auf Rat ſeiner Regierung ſo, wie er es tat. In den Aeußerungen der engliſchen Regierung liegt aber auch eine bewußte Irreführung der Oeffentlichkeit. Kapitän Fryatt verſuchte nicht dem warnungsloſen Unterwaſſerangriff eines U-Bootes zuvorzukommen; das U-Boot war über Waſſer und hatte ihn nach den völkerrechtlichen Regeln des Kreuzerkrieges über Waſſer durch ein Signal zum Stoppen aufgefordert. Deshalb hat er auch nicht verſucht, das Leben ſeiner Beſatzung zu retten, denn das war garnicht in Gefahr. Fryatt ließ vielmehr am 28. März das U-Boot, das ſich ſeinem Schiffe zwecks Unterſuchung näherte, nahe herankommen, um es dann in hinterliſtiger Weiſe plötzlich zu rammen und dadurch zu vernichten, um ſo die von der engliſchen Regierung ausgeſetzte **Belohnung** zu verdienen. Das war keine Verteidigung, ſondern **der heimtückiſche Ueberfall eines gedungenen Mörders**. Er rühmte ſich ſeiner Tat, wenn er auch glücklicherweiſe ſein Ziel, das U-Boot zu vernichten, nicht erreicht hat. Dies wurde ihm in der Gerichtsſitzung dadurch vor Augen geführt, daß Zeugen aus der Beſatzung des U-Bootes jetzt vor Gericht gegen ihn ſprachen. Im engliſchen Parlament iſt ſein Erfolg gefeiert und lobend erwähnt worden, die engliſche Regierung belohnte ihn. Das deutſche Kriegsgericht verurteilte ihn zum Tode, weil er eine Kriegshandlung gegen die deutſchen Seeſtreitkräfte unternommen hat, ohne in die Streitmacht ſeines Landes eingereiht zu ſein. Er iſt nicht kaltblütig und mit Ueberlegung ohne weiteres erſchoſſen worden, wie die engliſche Regierung behauptet, ſondern von dem **Gericht** ſelbſtverſtändlich nach kaltblütiger Ueberlegung und gründlicher Prüfung als Franktireur verurteilt worden. Wie das Kriegsgericht am Land die Angehörigen des Heeres vor dem Meuchelmorde eines Freiſchärlers durch Androhung der Todesſtrafe ſchützt, ſo ſchützt dasſelbe Kriegsrecht die Angehörigen der Seeſtreitkräfte vor dem Meuchelmorde auf See. Deutſchland wird auch in Zukunft von dieſem Kriegsrecht Gebrauch machen, um ſeine U-Bootsbeſatzungen nicht zur Beute von Freiſchärlern auf See werden zu laſſen.

m **Köln**, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Der „Matin" meldet aus London: Infolge der Verurteilung des Kapitäns Fryatt haben faſt alle Offiziere der engliſchen Handelsmarine erklärt, ſie würden von nun an anſtatt den Weiſungen der deutſchen Unterſeeboote zu gehorchen, ſich bemühen, ſie zu verſenken.

Hierzu bemerkt die Kölniſche Zeitung, daß dieſe Hetznachricht **glatt erlogen** ſei. Woher ſoll der Matin von einer Erklärung aller engliſchen Offiziere der engliſchen Handelsmarine Kenntnis haben? Hat er zwiſchen dem 28. und dem 31. Juli eine Umfrage an alle dieſe Offiziere gerichtet und hat er von faſt allen, auch von denen auf See, Antwort bekommen?

Die jüngſten Luftangriffe.

⊡ **Berlin**, 1. Aug. (Von u. Berl. Büro) Aus **Chriſtiania** wird unterm 31. Juli gemeldet: Die in Bergen heute eingetroffene Mannſchaft eines Stavanger Dampfers berichtet: Während das Schiff in der Nacht vom 28. Juli in **Hull** lag, wurde die Stadt von einem großen Zeppelin unter furchtbarſter Wirkung mit zahlreichen Bomben belegt, welche viele Menſchen töteten oder verwundeten. Einige Anlagen von **militäriſcher Bedeutung** ſowie **Waffen- und Munitionsfabriken ſind zerſtört worden**. Der verurſachte Schaden **geht in die Millionen**. Das Luftſchiff bombardierte die Stadt aus ſolcher Höhe, daß die Landbatterien völlig wirkungslos blieben. Die Flieger konnten ebenſowenig ausrichten; da der Zeppelin ſehr geſchickt manövrierte, konnte auch nicht ein Flieger in Schußhöhe über den Zeppelin kommen. Nach wohl einſtündigem Bombardement flog der Zeppelin, welcher in dem Höhennebel verſchwand, weſtwärts. Die Verfolgung war ergebnislos. Im Hafen wurden ebenfalls einige Volltreffer konſtatiert. Unter der Bevölkerung brach eine **Panik** aus, da ſie einſah, daß die Landbatterie gegen den Zeppelin vollkommen ohnmächtig war.

London, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität meldet: Eines unſerer **Flugzeuge** verfolgte heute früh um 5 Uhr 15 Min. 30 Meilen von der Oſtküſte, einen **Zeppelin** und griff ihn an. Der Pilot hatte bereits zwei Magazine des Maſchinengewehrs auf den Zeppelin abgefeuert und war noch immer im Feuern begriffen, als er vorübergehend durch einen geſprungenen Teil ſeines Maſchinengewehrs, der ihn betäubte, außer Gefecht geſetzt wurde. Als der Pilot wieder zum Bewußtſein kam, war der

---

Der Schatz im Boden.

Roman von **Agnes Harder**.

(Nachdruck verboten.)

16) (Fortſetzung.)

„Mein Bruder," flüſterte ſie, auf ein Boot deutend, das dicht an ihnen vorbeizog. Ein paar junge Leute und niedliche Dämchen ſaßen darin und hatten es ſich bequem gemacht. Jetzt wurde man vom großen Tiſch auf ſie aufmerkſam und ſtürzte ihnen mit Hallo entgegen. Das Boot glitt um die Ecke, und gleich darauf hörte man es anlegen. Noch einen Augenblick, und eins der lachenden Mädchen erſchien im Garteneingang und griff ſofort nach dem Sektglas, das einer der Herren ihr entgegenhielt.

„Wir verdurſteten und ſind herein gekommen. Die Sonne ſticht wie tauſend Mücken, aber der Steuermann war ſentimental, und ließ uns dürſten."

Der Referendar, den Panama im Nacken, erhob ſich nun und verteidigte ſich nachläſſig.

„Die kleinen Krabben hatten genug Waſſer um ſich, dachte ich. Aber dazu ſind ſie zu verwöhnt. Sie witterten Eure Geſänge. Weiter wurde ihnen Unrecht."

Elly zog Wagner die Treppe hinauf in den Saal.

„Sie müſſen meine Sachen holen und zahlen, Herr Wagner. Unmöglich darf mein Bruder mich hier ſehen. Es war ein Privatboot, in dem ſie kamen. Die Herren laſſen es ſich immer etwas koſten! Wir wollen zu Fuß an den See gehen und ſpäter direkt nach Hauſe fahren. Jetzt erſt iſt mir alle Luſt vergangen."

Heiß brannte die Sonne auf den ſandigen Weg, der ſie zwiſchen abgemähten Haferfeldern ſchließlich in den Kiefernwald führte. Als ſie den Schatten erreicht hatten, atmete Elly auf und blieb ſtehen. Plötzlich drückte ſie die Hände an ihr Geſicht und fing bitterlich an zu weinen. Wagner [illegible] wie ein Bruder. Das arme kleine Ding, dachte er in ſeinem Herzen. Dann zog er ihren Arm in den ſeinen und führte ſie weiter.

„Wir wollen uns ein ſtilles Plätzchen aufſuchen, Fräulein Elly, und dort unſer Mittagsſchläfchen halten. Dann werden Sie all die dummen Gedanken vergeſſen."

Sie hing feſt an ſeinem Arm, aber ſie ſchüttelte den Kopf.

„Das kann ich nicht. Sie wiſſen gar nicht, wie das iſt, wenn man ohne Mutter aufwächſt. Sie haben Ihre Eltern doch erſt vor kurzem verloren. Und ein Mann kann nie ſo einſam ſein. Niemand habe ich, zu dem ich mich ausſprechen kann, niemand auf der ganzen Welt. Vater hat mir keine zweite Mutter gegeben, das iſt alles. Denken Sie, ich weiß es nicht, wie einſam es dann mir iſt, wenn ich zu Tante Hulda komme, nur um Sie zu ſehen? Aber ich will doch auch einmal vergnügt ſein! Wie habe ich meinen Bruder lieb gehabt, als er noch jünger war! So ſtolz bin ich auf ihn geweſen in ſeiner Studienzeit! Und dann wurde er ganz anders. Ich habe wohl gehört, was Vater zu ihm ſagte. Verkommen iſt er und [illegible]. Und ich bin ſo einſam, ſo einſam."

Sie weinte wieder. Er hatte den Arm um ſie geſchlungen und führte ſie durch das hohe Farnkraut den Weg [illegible]. Sie fanden eine lauſchige Stelle, wo der Kiefernwald in grünen Grasgrund überging. Hier hatte die Sonne abgetrocknet. Wacholderſträucher ſtanden ſich wie Kuliſſen um ſie.

„Hier können Sie ſogar [illegible] ſuchen, Fräulein Elly! Das ganze Panorama genießen wir noch dazu."

Er wies auf den See, der im vollen Sonnenſchein lag.

„Ich werde freilich kein intereſſanter Geſellſchafter ſein. Ich habe die größte Luſt, einzuſchlafen. Wenn Sie geſtatten, ziehe ich den Rock aus."

Nun lachte ſie doch. Er zog den Rock aus, breitete ihn auf dem Waldboden, legte ſich behaglich hin und ſchützte ſein Geſicht mit ſeinem Strohhut.

„Machen Sie es mir nach. Ein Stückchen von der [illegible] Decke iſt noch für Sie übrig."

Zuerſt ſchüttelte ſie mit dem Kopf, lief zum Strand und ſuchte nach den einzelnen, gewundenen Schneckenmuſcheln, die hie und da lagen. Sie fühlte deutlich, daß er nicht ſchlief, ſondern ſie beobachtete. Plötzlich warf ſie die blonden Haare zurück, kam zu ihm und legte ſich ebenfalls hin.

„Meinetwegen! Müde genug bin ich. Ich war ja ſchon eine halbe Stunde zu früh an der [illegible]. Aber ich danke für Ihren Rock, ich habe ja meine Golfjacke mit. Und wirklich ſchlafen, nicht plaudern."

Nach einer Weile ſchliefen ſie beide.

Ein kräftiger Donner, der durch die Bäume ſchlug, weckte ſie.

„Das nenne ich [illegible], Fräulein Elly! Wir hatten die ſchwarzen Wolken alſo im Rücken! Deshalb brannte die Sonne am Vormittag! Himmel, die verregneten [illegible]! Wir werden naß werden. Ich bin es ja gewohnt, aber Sie!" Er ſah nachdenklich auf ihr dünnes weißes Kleid, auf das eben klatſchend die erſten großen Tropfen fielen. „Ziehen Sie ſich wenigſtens die wollene Jacke an."

„Das ſchadet mir nichts. Das kenne ich vom Tirol. Sie denken wohl, ich bin von Zucker und löſe mich auf." Er hatte ihr in die Jacke geholfen und ſtand hinter ihr. Als ſie jetzt ihren Kopf mit den friſchen Lippen zu ihm bog, küßte er ſie einfach auf den Mund.

„Ich will nur ſehen, Fräulein Elly. Süß, ja; Zucker, nein."

Einen Augenblick zuckte es ernſt durch ihre Augen. Dann ſchmiegte ſie ihr Köpfchen feſt an ihn.

„Tante Hulda traut uns heute doch nichts Gutes zu. Das weiß ich!"

Er hielt ſie feſt, aber vorſichtig. „Und da meinen Sie, wir ſollen das nicht Lügen ſtrafen?"

Sie entwand ſich ſeinen Armen. Dann ſah ſie ihn an und lachte. „Aber nun kommen Sie. Vielleicht gibt es auf dem Schiff ein trockenes Plätzchen!"

Sie eilten zum Landungsplatz hinunter, wo ſie eine Menge Leidensgenoſſen trafen. Es regnete ziemlich heftig, obgleich man allenthalben der Anſicht war, es nur mit einer ſogenannten Huſche zu tun zu haben. Als das Boot kam, waren die Bänke ganz naß. Der Kellner lief hin und her, um abzuwiſchen. Aber das drängende Publikum wartete nicht darauf, ſondern füllte das triefende Schiffchen. Wagner hatte Elly nach der Mittelbank unter das kleine Dach vom Sonnendeck gezogen. Hier war es wenigſtens trockener. Als man den Werder überfahren hatte und an dem Gaſthaus vorbeikam, lugte Elly über Bord. Der Garten war leer. Der Regen hatte alle hineingetrieben. Das Boot, in dem ihr Bruder gekommen war, lag noch an der Landungsſtelle. Aufſeufzend ſchmiegte ſie ſich an den Freund.

„Ich bin ſicher viel früher zu Hauſe als er!"

Ueberall im Walde rüſtete man zum Aufbruch. Körbe wurden gepackt, das Zelttuch von den [illegible] genommen, Fahnen herunter geholt, Badetücher und Anzüge zuſammengerollt. Ein aufbrechendes Lager. Hin und wieder ſtand jemand am Ufer, wuſch Teller u. Gläſer und trocknete ſie oberflächlich mit einem naſſen Handtuch. Einige waren ſchon eifrig dabei, die Boote wieder zu beladen, und eins oder das andere kam neben dem Motor her, vom kräftigen Ruderſchlag getrieben. Die Sonne war wieder durch die Wolken gebrochen, ſtand aber ſchon tief, und ein prächtiger Regenbogen ſpann ſich über die Löcknitz, den heiteren Fluß in einen bunten Rahmen faſſend. Fußwanderer ſtanden am Ufer zurück und an einer Halteſtelle, von wo ein Weg zu einer kleinen Station führte, leerte ſich das Boot beträchtlich. Man ſaß jetzt bequemer. Es war möglich, ein Tiſchchen aufzuſtellen, und Wagner beſtellte für Elly und ſich ein Glas Glühwein.

„Sie haben vorhin gezittert, Fräulein Elly. Ich habe es wohl geſehen. Alſo trinken Sie gehorſam. Und nun geben Sie mir die Hand. Ich will ſehen, ob ſie wieder warm iſt."

Er behielt die kleine Hand, bis Erkner erreicht war. Im Sturm nahm die fröhliche Menge den Zug. In dem überfüllten Abteil ſtellte er ſich ſchützend vor die kleine Freundin. Als er ſie in Berlin bis an die Haustür gebracht hatte und ſie von innen zuſchloß, ſeufzte er erleichtert auf.

„Tante Hulda hat recht," ſagte er zu ſich ſelbſt. „Das machen wir nicht wieder. Mit dem Feuer ſoll man nicht ſpielen, es brennt zu leicht."

(Fortſetzung folgt.)

Zeppelin nirgends mehr zu ſehen. Der Pilot war deshalb gezwungen, nach ſeiner Station zurückzukehren.

Untergang des Dampfers „Königin Wilhelmina".

Haag, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Ein von dem Leuchtſchiff Noordhinder eingetroffenes, drahtloſes Telegramm beſagt, daß der Dampfer „Königin Wilhelmina" (1964 Br.-R.-T.) von der Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft Zeeland in der Umgegend des Leuchtſchiffes auf eine Mine gelaufen iſt. Nach einer ſpäteren Nachricht ragt nur noch das Achterſchiff aus dem Waſſer. Die Fahrgäſte wurden in Rettungsbooten nach dem Leuchtſchiff Noordhinder gebracht. Der Schlepper „Noode Zee", das Marinefahrzeug „Zeehond" und zwei Torpedoboote ſind zur Hilfe geeilt.

Vliſſingen, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Königin Wilhelmina", der den Paſſagierdienſt Vliſſingen—London verſieht, lief heute früh ungefähr um 6 Uhr auf eine Mine. Nachdem er einige Zeit getrieben war, ſank er ſchließlich. Es befanden ſich 41 Fahrgäſte und 60 Mann Beſatzung an Bord. Die Geretteten ſind jetzt auf dem Leuchtſchiff Noordhinder, mit Ausnahme eines Rettungsbootes, das noch nicht angekommen iſt. 26 Perſonen ſind verwundet.

Haag, 31. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Bei dem Unfall des Dampfers „Königin Wilhelmina" wurden 7 Perſonen verwundet; außerdem ſind 3 Heizer ums Leben gekommen.

Berlin, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Zum Untergang der „Königin Wilhelmina" wird noch berichtet: Die Kataſtrophe ereignete ſich ungefähr an derſelben Stelle, wo gerade vor einem halben Jahre die „Tubantia" unterging. Das Leck war ſehr klein und das Schiff ſtand noch feſt, als alle in die Rettungsboote übergegangen waren. Kein Paſſagier und kein Mann der Beſatzung brauchten zurückgelaſſen zu werden. Der Verſuch des Kapitäns, das Schiff noch einmal zu beſteigen, gelang jedoch nicht, da der Dampfer ½ Stunde nach Vollendung des Rettungswerkes ſehr ſchnell ſank.

m **Köln,** 1. Aug. (Priv.-Tel.) Zum Untergang der „Königin Wilhelmina" meldet die Kölniſche Zeitung: Rettungsfahrzeuge fuhren geſtern morgen auf Funkenmeldung des Schiffes ſofort aus. Als es jedoch hieß, daß das Schiff weiter flott bleibe und die Boote, in die ſich die Mitfahrenden begeben hatten, wieder an Bord genommen ſeien, hielt man ein größeres Unglück ſchon für abgewandt. Dann aber lief die Meldung ein, wonach nur noch das Hinterſchiff der Königin Wilhelmina aus dem Waſſer herausrage. Später wurde gemeldet, daß das Schiff doch geſunken ſei. Die 40 Fahrgäſte ſind ſämtlich gerettet. Von der Bemannung werden drei Heizer vermißt. Die Fahrgäſte wurden abends in Vliſſingen in den Torpedobooten erwartet. Dort erwarteten ſie in den Booten der „Königin Wilhelmina" die Torpedoboote. Es iſt dies das dritte Schiff, das die Geſellſchaft in dieſem Jahre einbüßt und man fragt ſich ſchon, ob es ihr nach dieſen Verluſten noch möglich ſein wird, den Poſtdampferdienſt mit England weiter zu führen.

* * *

London, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet, daß der britiſche Dampfer „**Claudia**" und die norwegiſche Goelette „**Mars**" verſenkt worden ſind.

London, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der italieniſche Dampfer „Dandolo" (4977 Tonnen) iſt verſenkt worden.

Zur Erinnerung an Auguſt Lamey

Übergibt mir ein Freund eine Notiz aus den „Münchener Neueſten Nachrichten" vom 3. Juni 1904:

Eine Erinnerung an Auguſt Lamey wird anläßlich der Enthüllung ſeines Denkmals in Mannheim wohl weiteren Kreiſen, beſonders aber unſeren badiſchen Leſern, willkommen ſein. Um die [illegible] der bürgerlichen Geſchichte richtig verſtändlich zu machen, muß vorausgeſchickt werden, daß Lamey nicht nur der Schöpfer des badiſchen Kirchengeſetzes und Anbahner der Schulreform war, ſondern auch die ganze Reformgeſetzgebung begründet hat, die **Baden** den Namen eines Muſterlandes eingetragen hat. So ſind die Geſetze über die Gewerbe-Freiheit, das Recht der freien Niederlaſſung, die provinziale Selbſtverwaltung uſw. Lameys Werk, endlich die Gleichberechtigung der Juden. Da ſetzt nun unſere Anekdote ein. Lamey hatte ſich wohl nicht träumen laſſen, welche ſtrenge Probe auf das Exempel er und die Badener alsbald erleben ſollten. Die Ereigniſſe von 1866 bereiteten dem noch in öſterreichiſchem Fahrwaſſer gewesenen Miniſterium Edelsheim-Lamey den Untergang, und am 12. Februar 1868 wurde Jolly zum Miniſterpräſidenten ernannt. Weil er nicht von der Pike auf gedient, hatten die Beamten den früheren Heidelberger Hochſchullehrer Jolly als „[illegible] und [illegible] Profeſſor" 1866 ſchon bei ſeiner Berufung an die Spitze des Miniſteriums des Innern mit Spott und Ingrimm empfangen. Allein Jolly's Miniſterliſte machte noch viel größeres Aufſehen. Die Miniſterialräte Freiherr von Duſch und Ellſtätter, der heute noch lebende, ſehr verdienſtvolle und tüchtige Finanzmann, wurden zu Präſidenten des Handels- und des Finanzminiſteriums ernannt. Ellſtätter verband zwar mit juriſtiſcher Bildung Erfahrung in Bank- und Geldweſen, aber er war Jude, und ſeine Berufung nach Baden war eben erſt durch Lameys Geſetzgebung möglich geworden. Da zu allem Ueberfluß noch ein preußiſcher General (v. Beyer) zum Kriegsminiſter ernannt worden war, erfuhr der badiſche Katholizismus eine harte Prüfung. Lamey kam eines Abends in den „Darmſtädter Hof" zu Karlsruhe geſtürmt — er hatte ſoeben von der Jolly'ſchen Miniſterliſte erfahren —, um indigniert ins Lokal zu rufen: „Herr [illegible] — ſo hieß der Wirt — nennen Sie ſich Hirſch, dann werden Sie Miniſter!" Und bei einem Schoppen Markgräfler, dem natürlich noch mehrere folgten, in der Wirt[illegible], wurde das unerhörte Ereignis beſprochen, daß „der Jolly" einen Juden zum Miniſter gemacht habe. Ein alter Freund Lameys, der ſchweigend dem aufgeregten Diskurs zugehört hatte, faßte dann unter dem homeriſchen Gelächter der Anweſenden die öffentliche Meinung damit zuſammen, daß er im echten Karlsruher Dialekt erklärte: „So Kinnle! [illegible] mit Deine Judde! Du [illegible] kein' Ruh g'habt!" Lamey, daran erinnert, daß er eigentlich die Juden-Emanzipation ins Werk geſetzt hatte, ſtimmte, zuerſt verblüfft, aber dann umſo herzlicher, in das allgemeine Gelächter ein.

Der Wiener Bericht.

Wien, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ruſſiſcher Kriegsſchauplatz.

Auf den Höhen öſtlich von **Kirli Baba** wurde in der vorletzten Nacht durch Truppen der Armee Pflanzer-Baltin ein ruſſiſcher Vorſtoß abgeſchlagen.

In **Südoſt-Galizien** verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Im Weſten und Nordweſten von **Buczacz** ſetzte der Feind ſeine Angriffe nach wie vor mit größter Zähigkeit fort. Es wurde auch geſtern erbittert und hartnäckig gekämpft. Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behauptet.

Unmittelbar weſtlich von **Brody** ſcheiterten mehrere nächtliche Angriffe des Gegners. Auch in **Wolhynien opferte der Feind** geſtern wieder **ungezählte Tauſende von Kämpfern ohne jeden Erfolg.** Wo immer er anſtürmte (bei Zwiniacze, weſtlich und nordweſtlich von Luck und zu beiden Seiten der von Sarny nach Kowel führenden Bahn), überall brachen ſeine Sturmkolonnen zuſammen. Südlich von Stobychwa, wo er vorübergehend auf dem linken Stochodufer Fuß faßte, wurde er wieder zurückgetrieben. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Truppen haben geſtern mehrere ruſſiſche Offiziere und 2000 Mann gefangen genommen und drei Maſchinengewehre erbeutet.

Italieniſcher Kriegsſchauplatz.

In den **Dolomiten** wurde geſtern im Gebiete der Tofanen der Angriff mehrerer Alpini-Bataillone blutig abgewieſen. 135 Italiener, darunter 3 Offiziere, wurden gefangen, zwei Maſchinengewehre erbeutet.

An der **Iſonzo-Front** unterhielt die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer gegen den Tolmeiner und Görzer Brückenkopf, ſowie gegen unſere Stellungen am Monte San Michele.

Südöſtlicher Kriegsſchauplatz.

Keine beſonderen Ereigniſſe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalſtabs:
von Höfer, Feldmarſchalleutnant.

Griechenland.

Die Entente wird nicht dulden . . .

Bern, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) „Secolo" meldet aus Athen, die griechiſchen Prinzen hätten ihre Reiſe durch Europa dazu benutzt, um feſtzuſtellen, wie die Haltung der Ententemächte nach den griechiſchen Wahlen ſein werde. Dazu teilt Nea Hellas mit, daß Präſident Poincaré dem Prinzen Andreas folgende Erklärung gegeben habe: Die Alliierten würden nicht dulden, daß ein anderer als Venizelos zur Regierung käme, wenn er bei den Wahlen die Mehrheit der Stimmen davon tragen ſollte. Auch wenn die veniſeliſtiſche Partei bei den Wahlen unterliegen ſollte, würde die Entente weder ein Miniſterium Skuludis und Gunaris noch ſonſt ein Miniſterium dulden, das aus Männern zuſammengeſetzt wäre, die die Tendenz des früheren Miniſteriums haben.

⊡ **Berlin,** 31. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Eine unbeſtimmte Athener Depeſche des Petit Pariſien beſagt, daß die **Mitglieder des Kabinetts Zaimis** zur Bekundung ihrer Neutralität angeblich **auf jede Kandidatur** für die Wahlen **verzichtet** hätten.

Stürmer und die panſlawiſtiſche Politik.

Die Wiener Neue Freie Preſſe kommt zu demſelben Urteil wie wir über das Verhältnis Stürmers zur ſlawiſchen Frage, ſie ſchreibt:

Wirklich bemerkenswert iſt eine Stelle in der Erklärung des neuen ruſſiſchen Miniſters des Aeußern. Er ſagt, er wolle keine Einzelfragen berühren, ſelbſt nicht die ſlawiſche Frage, trotz all ihrer Bedeutung und obwohl er ſich darüber klar ſei, wie gerechtfertigt das Intereſſe ſei, das dieſe Frage in der Geſellſchaft hervorgerufen habe; es ſei jedoch nicht der Zeitpunkt zu ſprechen, ſondern zu handeln. **Dieſes Ausweichen kann nicht zufällig und nicht abſichtslos ſein.** Gerade unter dem Vorgänger des jetzigen Miniſters hat Rußland das Bekenntnis zur panſlawiſtiſchen Politik mit rückſichtsloſer Herausforderung abgelegt. In dem Telegramm des Zaren an König Ferdinand und König Peter vor dem Ausbruche des zweiten Balkankrieges hat der Zar perſönlich die aus den panſlawiſtiſchen Ueberzeugungen hervorgehende Pflicht hervorgehoben, einen ſolchen Krieg hervorzurufen. Während des jetzigen Weltkrieges iſt in den Kundgebungen des Zaren und des Großfürſten Nikolaus Nikolajewitſch ſowie in den Reden Saſonows gerade die panſlawiſtiſche Politik nachdrücklich hervorgehoben worden; nicht etwa der diplomatiſche Panſlawismus, ſondern der revolutionäre, aufreizende und ſchroff nationaliſtiſche. Darin hebt ſich die Erklärung des jetzigen Miniſters des Aeußern von den früheren Kundgebungen deutlich ab. Stürmer macht ſeine Verbeugung vor der panſlawiſtiſchen Politik, **beſeitigt ſie jedoch aus ſeiner amtlichen Tätigkeit** und drückt ſie zu einer geſellſchaftlichen Bewegung herab. Er ſagt beinahe abweiſend, das Intereſſe der Geſellſchaft an dieſer Frage ſei berechtigt, er wolle jedoch gegenwärtig nicht darüber ſprechen.

*

m **Köln,** 1. Aug. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus **Kopenhagen:** Der Djen berichtet, Rodſianko hatte mit Stürmer eine längere Unterredung über die zukünftige Richtſchnur der äußeren Politik. Nach der Unterredung empfing Rodſianko im Reichsdumagebäude eine Anzahl Preſſevertreter und teilte ihnen mit, nach den Erklärungen Stürmers werde die auswärtige Politik keine Aenderung erfahren. **Alles was auf dem Gebiet der auswärtigen Politik unternommen werde, könne nur im Einverſtändnis mit den Verbündeten geſchehen.**

Die Friedensbeſtrebungen des Papſtes.

⊡ **Berlin,** 1. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus **Lugano** wird unterm 31. Juli gemeldet: Geſtern gegen mittag empfing der Papſt 3000 Kinder der verſchiedenen Kirchenſprengel Roms in Vertretung all derjenigen Kinder Europas, welche ſich am 30. Juni das kirchliche Abendmahl zu nehmen verpflichteten, um den Frieden zu erflehen. Alle anweſenden Kinder erhielten die Kommunion. Papſt Benedikt antwortete auf die Rede des Kardinals Pompili, daß nach ſeiner Auffaſſung von allen Kindern der Welt diejenigen Roms, welche die nächſten vom päpſtlichen Stuhl ſeien, nicht fehlen dürften. Er habe ſich an die Kinder gewandt, weil ſie die Leiden ihrer Eltern verminderten und die Schmerzen ihrer Väter verſüßten. Indem er zu den Kindern Roms ſpreche, ſpreche er zu den Kindern der ganzen Welt. Ueber den Krieg äußerte er ſich den Kindern gegenüber, daß ſeit zwei langen Jahren die Völker, welche zuvor liebevoll ſich gegenüberſtanden, ſich zerfleiſchten und umbrächten. Seit 2 Jahren, ſagte der Papſt, habe er gelitten, gefleht und gebetet, aber umſonſt. Deshalb habe er ſich durch die Unſchuld an Gott gewandt. Der Papſt ſagte weiter, daß dem Gemetzel ein Ende gemacht werden ſoll, und daß, nachdem die menſchliche Geſellſchaft ſich eines Kains würdig gezeigt habe, ſich nun auch Abels würdig erweiſe. Die göttliche Allmacht werde die Mittel dazu finden.

Die ſozialiſtiſche Konferenz der neutralen Länder.

Haag, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Heute früh wurde die ſozialiſtiſche Konferenz der neutralen Länder eröffnet. **Troelſtra** hielt die Eröffnungsrede in deutſcher Sprache. Morgen werden die einzelnen Ausſchüſſe zuſammentreten und ſodann der Konferenz Bericht erſtatten, worauf dieſe geſchloſſen werden ſoll. Es ſind Begrüßungsſchreiben von der deutſchen Parteileitung, die der Konferenz guten Erfolg wünſcht, und von den ſozialdemokratiſchen Frauen und der unabhängigen Arbeiterpartei in England eingetroffen. Letztere hat die Zuſendung einer Denkſchrift angekündigt.

Ueberwachung des Feldpoſtbriefverkehrs

Im Intereſſe der Landesverteidigung und mit Rückſicht auf die militäriſchen Operationen müſſen die Kommandobehörden zeitweiſe eine vorübergehende Ueberwachung des Feldpoſtbriefverkehrs anordnen. Auf dieſe Maßnahme kann aus rein militäriſchen Rückſichten zurzeit nicht verzichtet werden.

Der einzelne Mann kommt trotz mehrfacher Belehrungen oft nicht zu dem vollen Bewußtſein, wie gefährlich auch ſchon die kleinſte Andeutung militäriſcher Abſichten in Familienbriefen wirken und wie ſie im Heimatlande von heimlich unſeren Gegnern naheſtehenden Perſonen ausgebeutet werden kann. — Es iſt dringend nötig, daß ſich jeder Heeresangehörige dieſer Gefahr bewußt wird und daß er lieber in ſolchen Augenblicken der Poſtüberwachung dem Vaterlande das Opfer bringt, ſeine Briefe ſo abzufaſſen, daß ſie von ſeinen Vorgeſetzten geleſen werden können, als daß er ſich durch dieſe Maßnahme behindert und bedrückt fühlt. — Soweit der Dienſt und die militäriſche Lage es irgend geſtatten, wird bei dieſer Poſtüberwachung dem Empfinden der Heeresangehörigen in jeder Weiſe entgegengekommen und die Abſendung der Briefe ohne Verzögerung durchgeführt.

Erwünſcht wäre es auch, wenn alle Angehörigen daheim ſich die Wichtigkeit ſolcher Anordnungen klar machten. Sie erſtreben lediglich den endgültigen Sieg und damit die Beendigung des Krieges.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Vizefeldwebel Otto **Kerz** im Reſ.-Inf.-Regt. Nr. 40.

Kriegsfreiwilliger Paul **Meſſinger** bei der 5. Bayr. Reſ.-Pionier-Komp., der ſeit 1½ Jahren im Felde ſteht und z. Zt. verwundet im Lazarett in Neuwied a. Rh. liegt.

* * *

Das **Eiſerne Kreuz 1. Klaſſe** wurde verliehen: Hauptmann Amtmann Dr. **Bock** von Baden-Baden, Hauptmann Betriebsinſpektor Franz **Haufer** von Lauda, Major **von Struenſee** von Lahr und der bekannte Sportsmann Bruno **Biehler** von Freiburg.

Edmund Molitor's Beſtattung.

Die Leichenhalle konnte die Leidtragenden, die gekommen waren, Edmund Molitor den letzten Liebesdienſt zu erweiſen, nur zum kleinſten Teile faſſen. Um den blumenüberſäten eichenen Schrein, der die ſterblichen Reſte des trefflichen Mannes barg, ſtanden die Angehörigen, Herr Bürgermeiſter Dr. **Finter** als Vertreter der Stadt, Herr Polizeidirektor **Gräſer** als Vertreter des Bezirksamtes, Herr Stadtrat **Wunder**, der Präſident des Feuerwehr-Landesverbandes, Herr **Müller-Vogler**, Säckingen, Herr Rektor **Gaa** als Vertreter des Volksſchulrektorats, Herr Gewerbeſchulrektor **Schmid**. Ihnen ſchloſſen ſich Obleute der Feuerwehren Mannheims und der umliegenden Ortſchaften, ſowie der weiteren Umgebung an. Weinheim, Freiburg, Mosbach waren vertreten, desgl. die Mannheimer Lehrerſchaft.

Beethoven's Trauermarſch aus „Eroica", auf der Orgel geſpielt von Herrn **Lenz**, leitete den Trauerakt ein. Die Anſprache hielt Herr Stadtpfarrer **Mahler** unter Zugrundelegung des Textes des 90. Pſalm: „Herr Gott, Du biſt unſere Zuflucht für und für." Er ſprach von dem Verſtorbenen als einer Perſönlichkeit, deren Berufs- und freiwillige Tätigkeit weit über die Grenzen des Familienlebens hinauswies, als eines Bürgers, der ſich durch Pflichttreue, Gewiſſenhaftigkeit und Geradheit auszeichnete. Die Stadt verliere in ihm einen ihrer beſten Mitbürger, die Jugend einen tüchtigen Erzieher und warmherzigen Förderer, die freiwillige Feuerwehr einen tatkräftigen Führer. Der Orgelvortrag „Es iſt beſtimmt in Gottes Rat" leitete über zu dem Gebet. Die Trauerverſammlung ordnete ſich unter den Klängen des Niederländiſchen Dankgebetes zum Zuge. Der Sarg wurde von 8 Obleuten der verſchiedenen Kompagnien getragen, Adjutant **Tüngerthal** trug auf einem Kiſſen die Orden und Ehrenzeichen des Heimgegangenen.

Unter Trommelwirbel ſenkte ſich der Schrein in die Tiefe. Das Hornquartett der Kapelle Petermann intonierte „Integer vitae". Dann folgten die Kranzniederlegungen. Herr Adjutant **Hochmuth** widmete dem Verſtorbenen herzliche Worte des Dankes für all das, was er für die Sache der freiwilligen Feuerwehr getan. Er gab in gedrängten Zügen ein Bild der unauslöſchlichen Verdienſte Molitors, die nicht nur bei ſeinen Kameraden, ſondern auch bei den Behörden die verdiente Anerkennung gefunden hätten. Herr Hauptlehrer **Lenz** widmete dem Dahingegangenen Molitor Worte der Anerkennung und des Dankes namens des Lehrerkollegiums der hieſigen Volksſchule und der Fortbildungsſchule. Die Jugend verliere in ihm einen väterlichen Berater und guten Freund, deſſen Bild auch in der Lehrerſchaft fortleben würde. Weiter wurden unter Anſprachen Kränze niedergelegt von dem Bad. Landesfeuerwehrverband, Kreisverband Mannheim, den freiwilligen Feuerwehren Ladenburg, Freiburg, [illegible], Sandhofen, Wallſtadt, Schwetzingen, Weinheim, Ilvesheim und Seckenheim, von den Fabrikfeuerwehren der Firmen [illegible], von Herrn Brandmeiſter **Dell** namens der Berufsfeuerwehr Mannheim und von Herrn Obermeiſter **Schneider** im Auftrage der Bäckerinnung. Das Herrenquartett „Wie ſie ſo ſanft ruh'n" gab der erhebend verlaufenen Feier einen würdigen Abſchluß. po.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Städtiſche Volksbibliothek Mannheim (L. 2. 9, rechtes Erdgeſchoß).

Im Monat Juli wurden Stadt- und Leſeraum von [illegible] Perſonen beſucht; an theoretiſchen und praktiſchen Werken wurden im ganzen [illegible] entliehen oder im Leſeraum benützt. — Vom 1. bis 31. Auguſt bleiben ſämtliche Bibliotheksräume **geſchloſſen.**

Mittwoch, 2. Auguſt gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 5, 7, 8 und 9.

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I und II.

Mehl: Für je 150 Gramm die Marke F 4 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte und die Mehlmarke der Brotkarte.

Butter: Für je 25 Gramm die Buttermarken 66 bis 68 der Butterkarten. (Verteilung an die Verkaufsſtellen mit ungeraden Nummern, — gelbe Plakate — ſiehe redaktionelle Notiz.)

Fett: (Schweinefett oder Feintalg oder Margarine): für je 25 Gramm die Marken G 1 bis G 5.

Grieß: Für 150 Gramm die Marke F 1.

Erbſen: Für 150 Gramm die Marke F 5.

Bohnen: Für 150 Gramm die Marke F 2.

Graupen: Für 150 Gramm die Marke F 3.

Zucker: Für 250 Gramm die Zuckermarke 5.

Feinſeife: Für 50 Gramm die Seifenmarke 7 (ſiehe redaktionelle Notiz).

Waſchſeife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waſchmittel: die Seifenmarken 3 bis 6.

Seifenpulver oder Schmierſeife: Für je 100 Gramm die Seifenmarken 8 und 9, für 50 Gramm die Seifenmarke 10 (ſiehe redaktionelle Notiz).

Eier: Für je ein Ei die Eiermarke 1 und 2. in dem geſamten Stadtbereich. Die Eiermarke 9 in dem I. und II. Fleiſchausweisbezirk (Quadrate.) Vergleiche redaktionelle Notiz. (Gilt ſchon ab Samstag).

*

* **Feinſeife und Seifenpulver.** Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 21. Juli 1916 darf die in dem Monat Auguſt auf eine Perſon abzugebende Menge 50 Gramm Feinſeife (Toilettenſeife, Kernſeife und Raſierſeife), ſowie 250 Gramm Seifenpulver nicht überſteigen. Damit iſt alſo die zur Verteilung kommende Seifenmenge auf die Hälfte der bisher erhaltenen Mengen herabgeſetzt. Die auf die Seifenmarken 7 bis 10 zu erhaltenen Seifenmengen ſind alſo für die Dauer des ganzen Monats Auguſt beſtimmt. Auf Antrag kann vom Städt. Lebensmittelamt: I. a) für Aerzte, Perſonen, die berufsmäßig mit Krankheitserregern arbeiten, Zahnärzte, Tierärzte, Zahntechniker, Hebammen und Krankenpfleger; b) für mit anſteckender Krankheit behaftete Perſonen, nach entſprechender Beſcheinigung ſeitens des Kreisarztes oder eines von der Ortsbehörde beſtimmten Arztes; c) für Krankenhäuſer auf die nach dem Jahresdurchſchnitte berechnete Kopfzahl der verpflegten Kranken, je bis zu vier Zuſatzſeifenkarten; II. für unter Tag arbeitende Grubenarbeiter in Kohlenbergwerken, für in den gewerblichen Betrieben vor dem Feuer oder mit der Kohlenbewegung beſtändig beſchäftigte Arbeiter und für Schornſteinfeger je bis zu zwei Zuſatzſeifenkarten; III. für Kinder im Alter bis zu 18 Monaten je eine Zuſatzſeifenkarte ausgegeben werden.

* **Zur Mannheimer Butterverſorgung.** Bei der Butterverteilung beſtehen immer noch Schwierigkeiten darin, daß verſchiedene Käufer keine Butter auf ihre Marken erhalten können, obwohl vom Städt. Lebensmittelamt der auf die Marken entfallende Bedarf immer reichlich ausgegeben wird. Da die Käufer im einzelnen nicht wiſſen, welche Butterhändler bei der jeweiligen Verteilung Butter erhalten haben, oder weil die Mengen, welche die einzelnen Händler erhalten, ſo gering ſind, daß die Butter ſchon ſehr ſchnell ausverkauft iſt, ſind ſie oft gezwungen, von einem Geſchäft zum andern zu gehen, um zu erfragen, ob Butter vorhanden oder ob Butter wieder neu angekommen iſt. Um dieſe Schwierigkeit zu beheben hat das Städt. Lebensmittelamt folgende Neuerung eingeführt: die etwa 400 Mannheimer Butterverkaufsſtellen ſind in zwei Gruppen eingeteilt und mit Nummern verſehen worden. Bei der Verteilung erhalten dann das eine Mal die Geſchäfte mit den geraden Nummern, das andere Mal die mit den ungeraden Nummern Butter. Jede Butterverkaufsſtelle hat an leicht ſichtbarer Stelle dauernd ein von der Stadt erhaltenes Plakat anzubringen: „Butterverkaufsſtelle Nr. . . . .“, auf welchem ſeine Nummer angegeben iſt. Die Plakate mit den ungeraden Nummern ſind gelb, die mit den geraden Nummern ſind rot. Bei jeder Butterverteilung an die Händler wird dann in der Tageszeitung bekannt gegeben, ob die geraden oder die ungeraden Nummern mit Butter verſehen worden ſind. Das Publikum weiß dann jedesmal, welches der Geſchäfte, bei den es Butter zu kaufen gewohnt iſt, von der neuen Butterſendung erhalten hat, da ſich die gelben und roten Plakate leicht ins Gedächtnis einprägen. Es bleiben alſo Gänge zu den Händler, welche keine Butter erhalten haben, erſpart. Die erſte Butterverteilung nach dieſem neuen Syſtem findet am Mittwoch ſtatt und zwar an die Verkaufsſtellen mit ungeraden Nummern (gelbe Plakate).

Städtiſches Lebensmittelamt.

Beſtattung des Geh. Oberregierungsrats Schäfer.

Geſtern vormittag fand die feierliche Beſtattung der irdiſchen Reſte des auf dem Felde der Ehre als Hauptmann der Reſerve gefallenen Geh. Oberregierungsrats Oskar Schäfer auf dem Karlsruher ſtädtiſchen Friedhofe ſtatt. Zu dem Trauergottesdienſte in der Friedhofkapelle hatten ſich zahlreiche Leidtragende eingefunden. Im Auftrag des Großherzogs war der Vorſtand des Geheimen Kabinetts, Wirkl. Geh. Rat Dr. Freiherr von Babo, im Auftrage der Großherzogin Luiſe Oberjägermeiſter Frhr. v. Seldeneck erſchienen. Ferner ſah man in der zahlreichen Trauerverſammlung den Staatsminiſter Dr. Freiherrn v. Duſch, den Miniſter des Innern Dr. Freiherrn v. Bodman, den Stellv. kommandierenden General, General der Infanterie Frhrn. v. Manteuffel, Bürgermeiſter Dr. Paul-Karlsruhe, Bürgermeiſter von Hollander-Mannheim, den Präſidenten der Zweiten Ständekammer Rohrhurſt u. v. a. Nach einem Orgelvorſpiel gab der amtierende Geiſtliche, evang. Stadtpfarrer Rohde, den Lebenslauf des Entſchlafenen bekannt. Nach den Ausführungen des Geiſtlichen iſt Geh. Rat Schäfer am 24. Juli im vorderſten Graben von einem feindlichen Schrapnellſplitter getroffen worden und am 26. Juli nach gut überſtandener Operation geſtorben. Seiner Leichenpredigt legte Pfarrer Rohde den Text unter aus dem 1. Briefe Pauli an Timotheus, 1. Kapitel Vers 18 und 19: „. . . . daß du in denſelbigen eine gute Ritterſchaft übeſt und habeſt den Glauben und gut Gewiſſen . . .“

Nach dem Gebete des Pfarrers führte der Miniſter des Innern, Dr. Freiherr von Bodman, u. a. etwa folgendes aus: 24 Jahre hat der Verſtorbene ſich dem Dienſte in der badiſchen Verwaltung gewidmet, 10 Jahre davon war er im Miniſterium des Innern. Trauernd ſtehen wir an ſeiner Bahre, denn er war einer unſerer beſten Mitarbeiter. In allen ſeinen Stellungen hat Schäfer die hervorragenden Eigenſchaften ſeines Weſens betätigt, den klaren Verſtand, den zähen, durchgreifenden Willen, das warme Herz und das rein menſchliche Mitgefühl. Wie ſchön hat er dieſe Seiten ſeines Weſens erkennen laſſen in der Fürſorge für die verwahrloſten oder der Verwahrloſung ausgeſetzten Kinder! In ſeinen dienſtlichen Aufgaben gehörte auch das Militärweſen und dabei die Vorbereitung der Mobiliſation, ſoweit dieſe in die Hände der Zivilverwaltung gelegt iſt. Mit beſonderer Sorgfalt und innerer Anteilnahme hat er ſich dieſer Aufgabe gewidmet, der er volles Verſtändnis entgegenbrachte. Als der Krieg ſich über ein Jahr hinauszog, litt es ihn nicht mehr zu Hauſe; er trat vor mich mit dem ſchlichten Worte, daß er ſich jetzt dem Vaterlande zur Verfügung ſtellen müſſe, und erhielt meine Zuſtimmung dazu. Mit Stolz trug er das feldgraue Ehrenkleid, mit tiefem Ernſt lebte er dem neuen Beruf, und wohl vorbereitet zog er nach einigen Wochen ins Feld. Dort hat er den ſchönſten Tod gefunden, den Tod fürs Vaterland. So iſt er von uns geſchieden, wie er gelebt hat, unter Zurückſtellung des eigenen Ich, dem Leitſtern der Pflicht folgend, ſich für ſein Vaterland aufopfernd, ein Vorbild, wie als Beamter, ſo auch als Staatsbürger und Soldat.

Als Zeichen des Dankes für das was Schäfer der Behörde und der Heimat geweſen iſt, legte Miniſter Freiherr von Bodman einen Kranz aus Eichenlaub und Lorbeer, „den Sinnbildern der Stärke und des ruhmvollen Gelingens männlicher Tat“, nieder. Weitere Kränze wurden überbracht von Geh. Reg.-Rat Kapferer-Säckingen für das Korps „Rhenania“-Freiburg, von Hauptmann Schaible für das Offizierkorps des Leibgrenadierregiments, von einem Vertreter des 1. Erſatz-Bataillons des Infanterieregiments „Markgraf Ludwig Wilhelm“, von Amtmann Bally für den A.H.-Verband der Karlsruher Korps-Studenten, Stabsarzt Dr. Arnſperger für den Bad. Frauenverein und Privatmann Kirsner für den Verein Kinderſolbad Dürrheim. Dann bewegte ſich lt. „Karlsr. Ztg.“ ein langer Leichenzug nach der Beerdigungsſtätte auf dem Soldatenfriedhofe. Eine Militärkapelle marſchierte an der Spitze, weiter waren Abordnungen der Gendarmerie, der Schutzmannſchaft und eine militäriſche Ehrenabteilung in dem Zuge vertreten. Dieſe gab auch über dem Grabe des Helden eine dreifache Salve ab.

* **Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung.** In das bereits bekanntgegebene Verzeichnis der Gegenſtände, die von der Regelung des Verkehrs mit obenbezeichneten Waren ausgeſchloſſen ſind (die Freiliſte) ſind nachträglich durch Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers obigen Betreffs vom 13. Juli 1916 noch folgende Gegenſtände aufgenommen worden: 20a. Alle Artikel der aus Waſchſtoff hergeſtellten Damen-Sommer-Konfektion, ſofern ſie am 6. Juni 1916 fertiggeſtellt oder zugeſchnitten waren. 20b. Mädchenkleider für das ſchulpflichtige Alter und Kinderkleider für das Alter bis zu 6 Jahren, ſofern deren Kleinhandelspreis für ein Waſchkleid 15 M., für ein Kleid aus Wolle oder Velvet 25 M. überſteigt. 25. Gummimäntel und gummierte Badeartikel. Der Gummierung ſteht Erſatzgummierung gleich.

* **Betr. Ausgabe der Bezugsſcheine für Web-, Wirk- und Strickwaren** wird uns von der hieſigen Prüfungsſtelle mitgeteilt, daß die Bezugsſcheine trotz dringender telegraphiſcher Reklamation bei der Reichsbekleidungsſtelle in Berlin bis heute noch nicht eingetroffen ſind und ſich deren Ausgabe daher noch kurze Zeit verzögert. Die bekanntgegebenen Ausgabeſtellen ſind jedoch bereits eingerichtet und eröffnet und beginnen mit Ausgabe der Bezugsſcheine ſofort nach deren Eintreffen.

* **Teuerungsausgleich.** Der Werbeausſchuß der Zentrale für Kriegsfürſorge verſandte am 15. Juli an die ihm aus ſeinen Büchern bekannten Spender ein Rundſchreiben und bat um eine weitere einmalige Gabe auf Konto Teuerungsausgleich. Aus dem Erträgnis ſollen den mit Kindern beſonders reich geſegneten und bedürftigen Kriegerfamilien, neben ihren ſonſtigen und regelmäßigen Bezügen, beſondere Teuerungszulagen in zweckentſprechender Form gegeben werden. Wer die Sorgen kennt, die wegen der allgemeinen Teuerung namentlich unſere ärmeren Mitbürger drücken, wird es begrüßen, daß hier eine ganz außergewöhnliche Art angeſtrebt wird, den Bedürftigen über die gegenwärtig ſchwere Zeit hinwegzuhelfen, und gerne wird jeder, der dazu in der Lage iſt, ſein Scherflein beitragen. Die Zentrale für Kriegsfürſorge veröffentlicht in dieſer Nummer unter Dankabſtattung die Namen derjenigen Privatperſonen und Firmen, welche bis zum 31. Juli d. J. bereits Beiträge auf Konto Teuerungsausgleich eingezahlt haben. Weitere Gaben nehmen außer dem Werbeausſchuß, Roſengartenſtraße Nr. 20, auch die hieſigen Banken auf Konto Teuerungsausgleich entgegen. Möchten noch recht viele Mitbürger ihre Gaben beiſteuern, damit dieſe außergewöhnliche Unterſtützung möglichſt vielen Kriegerfamilien zugewendet werden kann.

* **Kranzniederlegung.** Der Neue Medizinal-Verein Mannheim und Vororte ließ am heutigen Todestage ſeines unvergeßlichen Gründers Franz Thorbecke an deſſen Grabe einen Kranz niederlegen.

* **Helft den Durſt unſerer Soldaten ſtillen.** Wenn verhältnismäßig wenig anſteckende Krankheiten vorkommen, ſo iſt dies neben den bis in kleinſte durchdachten und durchgeführten hygieniſchen Maßnahmen auch der Verſorgung unſerer Truppen mit einwandfreiem Trinkwaſſer zu verdanken. Das Zentralkomitee der Deutſchen Vereine vom Roten Kreuz hat auch in dieſem Sommer die Verſorgung unſerer Truppen und Lazarette mit Mineralwaſſer unter Verwertung der Erfahrung des letzten Jahres in planmäßiger Weiſe übernommen und wieder hat das Rote Kreuz an den Deutſchen Verein gegen den Mißbrauch geiſtiger Getränke die Bitte gerichtet, dieſe wichtige Hilfsarbeit nachdrücklich zu fördern und zu unterſtützen. Dank der großen Einſicht und Opferwilligkeit der Mannheimer Mitbürger konnte die hieſige Ortsgruppe des genannten Vereins auch in dieſem Jahre wieder eine hohe Summe an die Zentralſtelle nach Berlin abführen. Es bedarf aber immer noch weiterer Geldmittel. Wer nicht will, daß unſere Soldaten, der Not des Durſtes folgend, ſich durch den Genuß von zweifelhaften oder ſogar verſeuchten Waſſer der Gefahr ſchwerer Erkrankungen ausſetzen, der helfe durch ſeinen Beitrag mit zur weiteren Durchführung des großzügigen Unternehmens vom Roten Kreuz. Geldſpenden werden dankbar entgegengenommen bei den in der VI. Dankſagung in dieſer Nummer genannten Sammelſtellen.

* **Die Pilzkommiſſion,** die jeden Markttag von 6 bis 10 Uhr im alten Rathaus die Pilzkontrolle ausübt, beſteht aus folgenden Mitgliedern: Frau A. Buck, Lameyſtr. 23, Herr Buck, Frau Buck, T 3, 3 III, Frau Dumproff, Garniſonſtraße 8, Herr Frieſer, Frau Fröber, Langeſtr. 39 c, Frau Spielmann, Herr Stammnitz, Akademieſtr. 11 und Herr Stol[illegible] Diejenigen Mitglieder, die ihre Adreſſen angegeben haben, ſind bereit, auch an anderen Wochentagen von 10—12 Uhr in ihren Wohnungen jedermann auf Wunſch die Pilze durchzuſehen. Frau A. Buck iſt bereit, zu jeder Stunde in ihrer Wohnung die Kontrolle auszuüben, nur bittet ſie um vorherigen telephoniſchen Anruf (4630). Die Pilzkommiſſion hat ſich zur Aufgabe geſtellt, 18 bis 20 der beſten und ſicherſten Pilzſorten möglichſt viel bekannt zu machen, die in anderen Ländern ſeit Jahrhunderten als Volksnahrung dienen und deren Namen nächſtens von der ſtädtiſchen Behörde veröffentlicht werden. Wer aber ſeine Kenntniſſe zu erweitern wünſcht, hat Gelegenheit, es an Hand der vorzüglichen Werke von Gramberg oder Edmund Michael zu tun. Bei dieſer Gelegenheit wird nochmals dringend gewarnt, alte Pilze zu ſammeln. Nur junge, feſte Exemplare dürfen genommen werden. Auch ſollen ſie ſo raſch als möglich zubereitet werden. Am beſten iſt es, ſie noch denſelben Abend zu ſchneiden, waſchen und geſalzen bis zum nächſten Tag kühl aufbewahren. Man erreicht vorzügliche Verdaulichkeit der Pilze durch Beimiſchen von einer Meſſerſpitze doppeltkohlenſauren Natrons auf einen Liter geſchnittener Pilze.

* **Todesfall.** Aus Neidenfels (Pfalz) wird uns unterm 31. Juli geſchrieben: Kommerzienrat Adolf Glatz, der Mitbegründer der weltbekannten Papierfabrik Julius Glatz, iſt heute nachmittag im Alter von 75 Jahren geſtorben. Seine Leiche wird zur Einäſcherung nach Stuttgart überführt, wo er geboren iſt und als Generaldirektor der Vereinigten Filzfabriken Giengen an der Brenz längere Zeit lebte. 1885 war er Mitbegründer der Neidenfelſer Papierfabrik, einer der größten ihrer Art. Seit jener Zeit lebte er in der Pfalz. Der nette, liebenswürdige Herr, deſſen ſtattliche Erſcheinung in weiten Kreiſen bekannt war, iſt weniger in die Oeffentlichkeit getreten, hat aber umſomehr im Stillen gewirkt. So ganz beſonders als Wohltäter für ſeine Arbeiter und für die Armen von Neidenfels ſowohl als auch der umliegenden Gemeinden. Das Neuſtadt-Lambrechter Tal verliert deshalb in ihm ſehr viel. Die Fabrik wird von ſeinen Söhnen weitergeführt.

Polizeibericht

vom 1. Auguſt 1916.

Tödlicher Unglücksfall. Geſtern Nachmittag 3 Uhr iſt der 14 Jahre alte Volksſchüler Ludwig Scheffel, Sohn des z. Zt. im Felde ſtehenden Keſſelſchmieds Heinrich Scheffel, wohnhaft Stockhornſtraße Nr. 38 hier, beim Baden in der Nähe der Floßhafenſchleuſe ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geländet werden.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 30. Juli. Landtagsabgeordneter Köhler, der ſeit einem Jahre beim Generalgouvernement in Belgien tätig und zur Zeit Vorſtand der Zollſtelle Tournai iſt, wie der „Badiſche Beobachter“ meldet, zum Zollkommiſſär der Provinz Namur mit dem Wohnſitz in Namur ernannt worden. Herr Köhler wird ſeine neue Stellung am 1. Auguſt antreten.

Pfalz, Heſſen und Umgebung.

* Bensheim a. d. B., 31. Juli. Dr. Philipp Pauli hier hat dem Vorſtande der Reichsmarineſtiftung in Berlin 100 000 Mark fünfprozentige Stiftung ausgehändigt, die den Namen „Stiftung der Familie Dr. Philipp Pauli“ führt und die Unterſtützung von hilfsbedürftigen Hinterbliebenen Angehöriger der kaiſerlichen Marine bezweckt.

Kommunales.

oc. Bruchſal, 29. Juli. Der Stadtrat hat die Einführung der Maſſenſpeiſung auf 16. Auguſt beſchloſſen. Berechtigt zur Teilnahme an der Speiſung iſt jedermann. Der Liter des Eintopfgerichtes koſtet 35 Pfg.

Bädernachrichten.

§ Kurverein St. Blaſien. Beſuchsziffer ſeit 1. Januar 1916: 2354 (im gleichen Zeitraum 1915: 1367).

Brandbomben auf unſere Felder.

Das Stellvertr. Generalkommando des 7. Armeekorps gibt bekannt:

Wie wir von zuverläſſiger Seite erfahren, wird ein franzöſiſch-engliſches Fliegerkorps gebildet, das, ſobald die Ernte reif iſt und längere Trockenheit geherrſcht hat, eine beſondere Art Brandbomben auf die Felder abwerfen ſoll, um dieſe zu vernichten.“

Die „Rhein.-Weſtf. Ztg.“, der wir dieſe Nachricht entnehmen, bemerkt zu ihr: „Allen denen, die bisher glaubten, mit England eine Verſtändigung auf Grund möglichſten Entgegenkommens zu erzielen, wird hoffentlich obige Nachricht die Augen öffnen. England und ſeinem Satrapen Frankreich iſt nachgerade jedes Mittel recht geworden, um uns niederzuringen. Die britiſche Seeherrſchaft wackelt, die löcherige Blockade kann uns nicht aushungern, alſo ſchickt man Mordbrenner aus, um uns im Lande ſelbſt Schwierigkeiten zu bereiten. Daß dieſe Schwierigkeiten nur ganz begrenzter Natur ſein können und uns größeren, fühlbaren Schaden kaum zufügen werden, braucht kaum betont zu werden. Darauf kommt es ja auch nicht an. Wir erkennen eben den Willen, uns in dieſer mordbrenneriſchen Abſicht hinterrücks zu überfallen und dieſer Wille iſt uns wieder ein Beweis dafür: daß nur die rückſichtsloſeſte Ausnutzung unſerer Machtmittel gegen England den nützlichen Frieden herbeiführen kann. Unſere ſchlummernden Machtmittel ſind: ſchärfſter U-Bootskrieg und ſchärfſter Zeppelinkrieg.“

Letzte Meldungen.

Der italieniſche Bericht.

Rom, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Im Etſchtal griff der Feind in der Nacht zum 30. unſere Stellungen von Caſtione und Zugna an. Er wurde ſogleich zurückgeſchlagen. Geſtern Tätigkeit der feindlichen Artillerie in der Gegend von Etſch bis zum Paſubio. Im Aſtachtal dauert unſer Druck nördlich Monte Cimone an. Feindliche Artillerie ſchweren Kalibers beſchoß geſtern Arſiero. Es wurde Schaden angerichtet, auch fielen der Beſchießung einige Perſonen zum Opfer. Im Trivignolotal (Aviſio) verſuchte der Gegner, der Verſtärkungen an Truppen und Artillerie erhalten hatte, drei aufeinanderfolgende Angriffe gegen die kürzlich von uns eroberten Stellungen. Er wurde jedesmal energiſch zurückgeſchlagen. Im Drautal wurde die Station Sillian von neuem von unſerem Feuer betroffen. Auf der übrigen Front kein bemerkenswertes Ereignis

Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben auf Ala und Fiera die Premiero ab. Es gab keine Opfer und auch keinen Schaden.

gez. Cadorna.

Die ſchwarzen Liſten Englands.

⊡ Berlin, 31. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird unterm 1. Auguſt gemeldet: Die „Times“ erfahren aus Waſhington, daß der amerikaniſche Proteſt gegen die ſchwarzen Liſten Englands demnächſt der Preſſe zur Veröffentlichung übergeben werden wird. Man glaubt allgemein, daß die Angelegenheit jetzt in das Stadium langer, wichtiger Beratungen getreten ſei.

Der Krieg als gutes Geſchäft.

⊡ Berlin, 31. Juli. (Von u. Berl. Büro.) In Rathenow iſt die Nachricht eingetroffen, daß die Londoner Filiale der großen optiſchen Fabrik Nitſche u. Günther von engliſcher Seite zwangsweiſe aufgelöſt und alle Einrichtungen ſowie die umfangreichen Warenlager zum öffentlichen Verkauf angeboten werden. Selbſt die eingetragenen Schutzmarken und Muſter werden in der engliſchen Fachpreſſe mit angeboten.

⊡ Berlin, 1. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stettin wird unterm 31. Juli gemeldet: Die heutige Verſammlung des Deutſchnationalen Ausſchuſſes, in welcher Geheimrat Deißmann aus Berlin ſprechen ſollte, iſt unterſagt worden. In allen anderen Städten bis auf zwei, werden die Verſammlungen ſtattfinden. In Königsberg und Kiel hat man die dort vorgeſehene Veranſtaltung aus eigenen Stücken aufgeben müſſen, aber nicht aus politiſchen Gründen, ſondern lediglich aus örtlich-techniſchen Gründen.

⊡ Berlin, 31. Juli. (Von unſ. Berl. Bür.) Aus London wird gemeldet: Die Regierung hat auf Anfrage im Parlament, ob eine baldige engliſche Anleihe geplant ſei, ob die engliſche Regierung den Höchſtbetrag für den Schatzwechſelumlauf feſtzuſetzen beabſichtige und welcher Betrag an engliſchen Schatzwechſeln in neutraler Hand ſei, erklärt, es liege nicht im öffentlichen Intereſſe, eine Antwort auf dieſe Fragen zu geben.

m Köln, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: Der Rußkoje Slowo ſtellt einen Wechſel im Kriegsminiſterium in Ausſicht, weil General Schuwajew wieder die Intendantur des Feldheeres übernehmen will.

Wörlitz bei Deſſau, 31. Juli. (WTB.) An Vergiftung nach dem Genuß von Pilzen ſtarben am Samstag die Ehefrau des Kreiswegewärters Johannes und ihre 8jährige Tochter, ſowie 4 Kinder des Arbeiters Müller. Er ſelbſt, ſeine Ehefrau und 2 andere Kinder ſchweben in Lebensgefahr.

London, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das Blatt „The Womans Dreadnought“ der Arbeiterwahlrechtsvereinigung berichtet: In Hackney wurden Angehörigen der Soldaten die letzte Woche von der Poſt ſechs Pence von den Staatsunterſtützungen als Zwangsbeiträge zur Kriegsanleihe abgezogen.

*

Zum Tode Albert Neißers.

⊡ Berlin, 1. Auguſt. (Von u. Berl. Büro.) Zum Tode Albert Neißers wird aus Breslau gedrahtet: Geheimrat Neißer ſtarb am Sonntag Abend infolge bakterieller Blutvergiftung. Seit langer Zeit nierenſteinleidend, unternahm Neißer trotz hervorgerufenen Blaſenkatarrh zur Einrichtung einer wiſſenſchaftlichen Ausſtellung eine Reiſe nach Brüſſel. Auf der Rückreiſe mußte er ſich in Berlin einer Operation unterziehen wegen Eintritt eines Nierenſteins in die Blaſe. Schon nach zwei Tagen kehrte der Kranke nach Breslau zurück, wo er unter Einfall einer alten Zuckerkrankheit ſtarb. Den letzten Tag verbrachte er im Dämmerzuſtand.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Ordnung des Verbrauchs der Web-, Wirk- und Strickwaren bei der bürgerlichen Bevölkerung.

II.

Der Einführung des Bezugsscheines waren naturgemäß die eingehendsten und sorgfältigsten Erwägungen vorausgegangen. Es wäre ja für die Reichsbekleidungsstelle und vor allem für die mit der Durchführung der ganzen Maßregeln betrauten Verwaltungsbehörden wesentlich einfacher gewesen, wenn, wie von verschiedenen Seiten angeregt worden war, ein Mindestmaß der verschiedenen Kleidungsstücke für Männer, Frauen und Kinder festgestellt worden wäre, auf das jedermann Anspruch hätte und über welches hinaus nur erst gegen Bescheinigung des besonderen Bedarfs die Lieferung von Kleidungs- und Wäschestücken gestattet worden wäre. Dabei wären aber zwei wichtige Umstände nicht oder doch nicht genügend berücksichtigt worden. Einmal nämlich pflegen bekanntlich sehr zahlreiche Personen und Familien in allen Kreisen der Bevölkerung einen größeren oder geringeren Vorrat an Wäsche und Kleidern zu besitzen, die doch gerade veranlaßt werden sollten, zunächst einmal ohne Inanspruchnahme der allgemeinen Bestände ihren eigenen Vorrat aufzubrauchen. Bei diesen würde also die Aushändigung der auf den Normalbedarf lautenden Ausweise und Bezugsscheine zu einer Verschwendung geführt haben, zumal nach den sonst gemachten Erfahrungen mit Sicherheit angenommen werden mußte, daß die meisten derartiger Personen von den ihnen einmal ausgehändigten Bezugsscheinen auch Gebrauch gemacht haben würden, ohne daß sie ein wirkliches Bedürfnis dazu gehabt hätten. Und sodann war die ungemeine Verschiedenheit, die durch die Gewohnheiten und durch die Beschäftigung der Bevölkerung in bezug auf ihre Kleidungen bedingt ist, zu beachten. Was für den Büro-Arbeiter auf ein Jahr völlig ausreichend erscheint, bedarf der Arbeiter im Freien und in der Schwer-Industrie vielleicht alle drei Monate. Kleidung- und Wäschestücke, die die Fabrikarbeiterin vielleicht nach 6 bis 8 Wochen ersetzen muß, bedarf die Frau in den wohlhabenderen Ständen, die sich höchstens mit der oberen Leitung ihres Haushaltes beschäftigt, nötigenfalls während der Dauer des Krieges überhaupt nicht. Der Landwirt hat einen viel größeren Verschleiß in seiner Kleidung als der lediglich im Kontor arbeitende Kaufmann; der Handlungsreisende wird einen wesentlich größeren Aufwand für Kleidung zu machen haben, als der im Lager beschäftigte Handlungsgehilfe; in Berlin oder Hamburg sind ferner die Anschauungen über die notwendigen Kleidungsstücke zweifellos wesentlich andere, als in einem abgelegenen Schwarzwalddorf usw. Deshalb konnte man eben nicht auf einen gleichmäßigen normalen Satz für die verschiedenen Bevölkerungsklassen und in den verschiedenen Teilen des Reiches kommen, sondern mußte das grundsätzliche Erfordernis aufstellen, daß in jedem Falle das Bedürfnis zur Beschaffung von Kleidung und Wäschestücken dargetan werden mußte. Dabei soll jedoch nach der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 3. Juli 1916 (Reichsanzeiger Nr. 157 vom 6. Juli 1916) nicht etwa ein formeller Beweis für das Bedürfnis verlangt werden, sondern nur eine Glaubhaftmachung des behaupteten Bedarfs erfolgen. Ueberdies aber sind in dieser Bekanntmachung noch eine ganze Anzahl besonderer Umstände hervorgehoben worden, die die Annahme eines gewissen Bedarfs ohne weiteres als begründet erscheinen lassen sollen, und ferner ist für die Kleidung und Wäsche von Kindern, bei denen naturgemäß die Abnutzung verhältnismäßig groß ist, ausdrücklich bestimmt worden, daß die Notwendigkeit der Anschaffung ohne weiteres als begründet angesehen werden kann, wenn die Anträge auf Ausfertigung von Bezugsscheinen sich in mäßigen Grenzen halten und die Annahme begründet erscheint, daß kein übermäßiger Luxus in der Bekleidung der Kinder betrieben wird.

Gewiß ist den Verwaltungsbehörden mit der Ein- und Durchführung dieser Vorschriften wieder ein schweres Stück Arbeit zu dem Zweck auferlegt worden, um unserem Volk auch inbezug auf die Kleidung das Durchhalten bei einer noch so langen Dauer des Krieges zu ermöglichen, und es wird gewiß ganz besonders in den großen Städten der Anspannung aller Kräfte bedürfen, um zur rechten Zeit die notwendige Einrichtung für die Ausgabe der Bezugscheine zu treffen. Auch wird es namentlich im Anfang gelten, die betreffenden Organe und mit Ausfertigung der Bezugsscheine beauftragten Persönlichkeiten einzuführen und ihre Arbeiten und Entschließungen mit einer gewissen Nachsicht zu beurteilen. Es steht aber mit Sicherheit zu erwarten, daß sehr bald auf Grund der gegebenen Anweisungen sich eine gewisse feststehende Praxis bilden wird, die später vielleicht dazu führt, einheitlichere Regeln für die Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen zu erlassen oder auch die Ausnahmen von der Kontrolle noch weiter zu beschränken oder auszudehnen.

Zu einer Entschließung über solche Beschränkungen oder Erweiterungen der Ausnahmen und namentlich der Freiliste aber wird man nicht eher gelangen können, bis nicht die Ergebnisse der am 1. August stattfindenden allgemeinen Bestandsaufnahme der Web-, Wirk- und Strickwaren vorliegen und sich übersehen läßt, wieviel aus den sonstigen der Reichsbekleidungsstelle zur Verfügung stehenden Quellen für die bürgerliche Bevölkerung des Reiches bereitgestellt werden kann. Diese Bereitstellung hat im übrigen bereits begonnen, und zwar in der Weise, daß erhebliche Mengen von Webwaren dem Großhandel und den Fabrikanten von Webwaren angeboten worden sind. Hierzu hat die Reichsbekleidungsstelle nach Gehör des vom Aufsichtsrat der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft Geschäftsabteilung der Reichsbekleidungsstele eingesetzten Arbeitsausschusses die Waren in größeren Losen an Fabrikanten- und Grossistenverbände abgegeben mit der Auflage, sie zu ganz bestimmten vorgeschriebenen Preisen in den Handel zu bringen, so zwar, daß auch für den Kleinhandel nur ein beschränkter Verdienst zugelassen worden ist.

Dieser Weg über den Handel ist ferner auch für die Befriedigung der Bedürfnisse der Landes-, der öffentlichen Heil-, Pflege- und Gefangenen-Anstalten und für die Versorgung der bürgerlichen Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst mit Uniformkleidung eingeschlagen worden, indem auch hier nicht eine unmittelbare Lieferung von Waren aus den Beständen der Reichsbekleidungsstelle, sondern nur die Ausstellung des Bezugsscheines in der Reichsbekleidungsstelle erfolgt und dem Handels- und Gewerbestand die Stoffe auf demselben Wege, auf welchem er sie bisher bezogen hat, zugängig gemacht werden. Dabei werden selbstverständlich gleichfalls bestimmte Preise durch die Reichsbekleidungsstelle festgesetzt werden. Man hofft eben auf diese Weise, obwohl die Erzeugung von Web- u. Wirkwaren in abriken beim Mangel an Rohmaterialien naturgemäß allmählig aufhört, doch das Erwerbsleben in diesem wichtigen Zweige unserer Volkswirtschaft nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten und weitere Arbeitslosigkeit, namentlich auch im Handelsgewerbe, abhalten zu können. Sicher ist aber schon jetzt, daß durch die getroffenen Maßnahmen eine Not der minderbemittelten Bevölkerung selbst bei noch so langer Dauer des Krieges unbedingt verhindert werden wird.

Gegen die Strafbestimmungen für den Wertpapierhandel.

Gegen den in Erwägung gezogenen Erlaß einer mit Strafbestimmungen ausgestatteten Bundesratsverordnung über den Handel mit Wertpapieren hat namens des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes dessen Vorsitzender, Geh. Justizrat Dr. **Rießer**, unmittelbar nach dem Bekanntwerden der bezüglichen Absichten, welche im Bankgewerbe und namentlich in den Kreisen der Provinzbankiers lebhafte Besorgnisse hervorgerufen haben, gegenüber dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe und dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern mit ausführlicher Begründung Einspruch eingelegt. Die mit dem Börsengesetz von 1896 gemachten Erfahrungen hätten gezeigt, wie gefährlich es ist, wirtschaftspolitische Zwecke dadurch erreichen zu wollen, daß man an bestimmte, nach allgemeinem Recht unbedenklich statthafte geschäftliche Vereinbarungen Nichtigkeitsfolgen oder gar kriminelle Strafen knüpft. Die Wirkungen eines solchen im Wege des Gelegenheitsgesetzes erfolgenden Eingriffs in das System des bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts seien unübersehbar. Daß ohne Anwendung des vorliegenden Mittels erhebliche allgemeine Interessen gefährdet oder bedroht seien, könne nicht behauptet werden, nachdem die Berliner Börsenordnung mit Zustimmung der Aufsichtsbehörden die bekannten Verschärfungen erfahren habe und sich die auswärtigen Börsen diesem Vorgehen angeschlossen hätten oder noch anschließen würden. Eine Bindung der nicht an an einer deutschen Börse vertretenen Banken und Bankfirmen an die in der neuen Berliner Börsenordnung enthaltenen Richtlinien könne in dem durch das öffentliche Interesse erforderten Umfange durch den Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes sowie durch die für die einzelnen Plätze und Landesteile bestehenden Bank- und Bankiervereinigungen bewirkt werden. Da überdies bereits die Erörterungen über etwaige gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Effektenspekulation zu Anfang Juni d. J. genügt haben, um das Börsengeschäft in Industriewerten auf ein Mindestmaß zurückzuführen, so stehe die Gewaltsamkeit und Folgenschwere des beabsichtigten Eingriffs zu dem Umfang und der Bedeutung der abzuwendenden Uebelstände in keinem angemessenen Verhältnis. Im feindlichen und neutralen Auslande werde man daher eine solche Maßnahme nicht als Beweis der wirtschaftlichen und finanziellen Kraft Deutschlands ansehen, deren man sich in allen sachverständigen Kreisen bewußt sei.

Wie wir erfahren, besteht hinsichtlich dieser Stellungnahme völliges Einvernehmen zwischen dem Zentralverband und den auswärtigen Bankiervereinigungen, insbesondere in Bayern, Mitteldeutschland u. Rheinland-Westfalen, welche in entsprechender Weise gegen die beabsichtigte Maßnahme vorstellig zu werden gedenken.

Wiener Effektenbörse.

WTB. **Wien**, 31. Juli. Die gleichen Gründe, die schon in den letzten Tagen zur Einschränkung des Verkehrs geführt haben, waren auch heute wirksam. Trotz des recht stillen Verkehrs waren die Kurse gut behauptet. Lebhafteres Interesse zeigte sich für einzelne Munitions- und Lokomotivaktien, die wesentlich höher bezahlt wurden. Petroleumaktien wurden billiger angeboten. Der Anlagemarkt bewährte seine feste Haltung.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 31. Juli.

	31.	29.		31.	29.
Offiziell:			U. St. Steel C.	83—	83—
5% N. St. Anl.	102⅝	—	Shell Tr. a. Tracing Akt.	—.—	—
Inoffiziell:			Franz.-engl. Anleihe	—.—	—.—
5% Obl. Niedl.	73—	73¼	Sch. Berlin	42.17½	42.12
Royal D. Petr	493—	493½	Sch. London	11.53	11.52½
Holl.-Am.-Lin	330—	329¼	Sch. Paris	40.90	41.—
Hol. u. Ind. H.	213—	211—	Sch. Wien	29.99	30.25
Atch. T. a. S. Fe	104—	102¾	Sch. Kopnhg.	66.17½	66.15
Rock Island	⁷/₁₆	—	Sch. Stockh.	69.25	69.65
South. Pac.	99⅝	—	Sch. Schweiz	45.62½	45.62½
South. Railw.	21⅛	21⅛	Sch. New-Yk.	241.75	241.75
Union Pacific	—	39¼			
Amalgamat.	164—	163¹³/₁₆			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 31. Juli 1916. (Kassa-Markt.)

	31.	29.		31.	29.
3% Französ. Rente	64.—	64.20	Baku	—.—	13.70
5% Franz. Anleihe	90.—	90.85	Briansk	387	390
4% Spanier äussere	99.—	99.—	Lianosoff	—	328
5% Russen v. 1906	—.—	—.—	Maltzoff-Fabrikos	—	600
3% Russen v. 1896	—.—	59.75	Le Naphte	—	384
4% unif. Türken	61.50	60.60	Toula	—.—	11.20
Banque de Paris	11.30	11.25	Rio Tinto	17.45	17.30
Crédit Lyonnais	—.—	11.20	Cape Copper	—	114
Union Parisienne	678	—	China Copper	—	288
Metropolitain	—.—	455	Utha Copper	—	457
Nord Espagne	430	434	Tharsis	—	—
Saragossa	—.—	—	de Beers	—	310
Suez-Kanal	—.—	44.73	Goldfields	—.—	41.—
Thomson Houston	640	535	Lena Gold	—.—	45.—
Raff. Say	460	450	Jägersfontein	—.—	—.—
Caoutchouc	—.—	288	Randmines	—.—	90.—
Malakka Rubber	——	110			

C. G. Maier A.-G. für Schiffahrt, Spedition und Kommission in Mannheim.

Die Gesellschaft hatte im Berichtsjahr 1915 den Tod ihres Begründers und 1. Vorstandsmitgliedes, des Herrn C. G. **Maier**, zu beklagen, der am 23. November 1915 nach längeren, schweren Leiden verschieden ist. Der so früh Verstorbene hat, so wird in dem uns vorliegenden Bericht des Vorstandes ausgeführt, jederzeit seine ganze außergewöhnliche Arbeitskraft und seine ganze Persönlichkeit in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt, die sein Andenken dauernd in ehrender Erinnerung behalten wird.

In dem Resultat des vorliegenden Rechnungsabschlusses kommen auch für dieses Jahr die schweren Schäden zum Ausdruck, die der Krieg dem Schiffahrts- und namentlich dem Speditionsgewerbe, dem sich unsere Gesellschaft seit ihrer Begründung vornehmlich widmete, gebracht hat. Unsere **Speicher im Mühlauhafen** in Mannheim ist nach wie vor on der Militärbehörde in Benutzung. Die Werftanlage Industriehafen ist den Verhältnissen entsprechend befriedigend beschäftigt. Die Beamten unserer Gesellschaft sind fast sämtlich zum Heeresdienst eingezogen. Während die Hauptniederlassung in Mannheim unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse zufriedenstellend gearbeitet hat, haben unsere ausländischen Niederlassungen, deren Betrieb vollständig still liegt, große Opfer von uns gefordert. Wir glaubten indessen deren Organisation im Hinblick auf die zu erwartenden normalen Verhältnisse aufrecht erhalten zu müssen. Die Kriegsverhältnisse machten eine angemessene Rückstellung der Debitoren notwendig.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** ergibt einen **Betriebsverlust** von Mark 74 178 (gegen M. 1471 Reingewinn i. V.). Dazu treten Abschreibungen in Höhe von M. 49 840, sowie die Rückstellung auf Debitoren im Betrage von M. 50 000, sodaß sich ein **Gesamtverlust** von M. 174 028 ergibt, der nach dem Beschluß der gestrigen Generalversammlung auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Der Ueberschuß der Betriebsrechnungen belief sich auf M. 174 870 (i. V. Bruttogewinn M. 298 579) dagegen erforderten Handlungsunkosten Mark 201 921 (i. V. 232 326), Zinsen M. 49 499 (38 590), Abschreibungen M. 49 849 und Rückstellungen M. 50 000 (Abschreibungen M. 28 592). In der **Bilanz** werden die laufenden Verbindlichkeiten mit M. 485 951 (i. V. M. 726 437), die Hypothekenschuld mit M. 261 440 (wie i. V.) ausgewiesen. An Bar und Bankguthaben sind M. 13 737 (22 553) vorhanden und die Debitoren haben sich von M. 696 319 auf M. 327 787 ermäßigt. Die Werftanlagen stehen mit M. 899 690 (918 936), der Schiffspark mit M. 182 105 (191 204) zu Buch, das Beteiligungskonto erscheint mit M. 120 000 (125 00). Die Reserve enthält M. 5500 (5500) bei M. 1 Mill. Aktienkapital.

Verein hessischer Getreide-, Mehl- und Futterhändler

ist mit dem Sitz in **Worms** begründet worden. Im Vorstand sind Händler aus allen Kreisen des Großherzogtums vertreten. Vorsitzender ist Ludwig **Guggenheim**, Worms; Stellvertreter Jak. Guthmann, Eich; Schriftführer Alb. Sondheimer, Worms; Kassenführer Salomon Herzog, Worms.

Anmeldung von entfetteten und nicht entfetteten Knochen.

Wiederholte Anfragen die Anmeldungspflicht von Knochen betreffend, veranlassen den Kriegsausschuß für **Oele und Fette**, folgende Aufklärung zu geben:

Alle Knochen sowohl die nichtentfetteten, wie die im Extraktionsverfahren gewonnenen entfetteten Knochen sind lediglich dem Kriegsausschuß für Oele und Fette (Knochenstelle) in Berlin, Dorotheenstraße 35, **anzumelden**.

Die Verpflichtung hierzu beruht auf den §§ 1 und 2 der Bekanntmachung betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschläuchen vom 2. Mai 1916.

Rheinisch-Nassauische Bergwerks und Hütten A.-G. in Stolberg.

r. **Düsseldorf**, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Der Abschluß für das erste Halbjahr 1916 ergibt einen Vortrag von M. 306 709 aus dem Vorjahr. Ein Rohgewinn von rund M. 1 700 000 gegen M. 1 049 000 im entsprechenden Abschnitt des Vorjahres, in welchem der Vortrag für 1915 Mark 231 271 betragen hatte. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres zeigt sonach der Rohgewinn eine Steigerung um M. 651 000. Für das Geschäftsjahr 1915 wurde bekanntlich eine Dividende von 16½ Prozent verteilt.

Deutsche Drahtgesellschaft G. m. b. H., Düsseldorf.

r. **Düsseldorf**, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Wie die Gesellschaft bekannt gibt ist in der letzten Versammlung der Gesellschafter die Auflösung auf den ersten Juli beschlossen worden. Die Bemühungen, die so vor einiger Zeit ausgesprochene Kündigung der Gesellschaft, welche eine Interessengemeinschaft zwischen mehreren gemischten Werken und etwa 35 Unternehmungen der Drahtverfeinerung darstellt, rückgängig zu machen, sind also erfolglos geblieben. Einwirkung auf den Drahtmarkt ist, so berichtet man, durch jenen Beschluß auf Auflösung nur insoweit zu erwarten, als sich in der nächsten Zeit weitere Knappheit an rohen Walzdraht für die verfeinerten Betriebe geltend machen wird.

Niederfeltener Hütte, Düsseldorf.

r. **Düsseldorf**, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr M. 253 899 (136 031) Rohgewinn. Nach dem Beschluß der gestrigen Hauptversammlung sollen verwandt werden zu Abschreibungen M. 101 502 (95 230), als Ueberweisung an die Rücklage M. 12 397 (5801), als Ueberweisung an die Kriegsgewinnsteuerrücklage M. 65 000, an die Arbeiterunterstützungsrücklage M. 5000 und **14 Proz.** (7) **Dividende** gleich M. 70 000 (35 000).

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Adler Kupferdreh.

r. **Düsseldorf**, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Im zweiten Vierteljahr 1916 betrug die Einnahme aus Kohlen und Brikettverkauf M. 979 194. Ziegelei- und Steinbruchbetrieb sowie sonstige Betriebe erbrachten M. 42 016; demnach Gesamteinnahme M. 1 021 211. Diesen stehen M. 771 680 Ausgaben gegenüber, sodaß sich der Betriebsüberschuß auf M. 249 580 beläuft. An Zinsen und Rückstellungen wurden M. 52 133 verrechnet und M. 100 000 gelangen als Ausbeute an die am 30. Juli im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken zur Verteilung.

Neues Ausfuhrverbot in Holland.

WTB **Haag**, 31. Juli. (Nichtamtlich.) Die **Ausfuhr** von **Kümmelöl**, **Mohn**, oder **Mohnsaatöl** und fetten oder geschlagenem **Senföl**, ferner von **Sauerkohl** und allem Gemüse in gesalzenem oder getrocknetem Zustande oder auf andere Weise als Dauerware zubereitet, die in frischem Zustande nicht ausgeführt werden dürfen, wurde **verboten**.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 31. Juli. (Schlußkurse.)

	31.	29.
Rüböl, Loko	62½	63.—
" per August	—.—	62.—
Leinöl, Loko	51½	51.—
" per August	50½	52.—
" per September	51½	53.—
" per Oktober	52½	—.—

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Ueberseetrustes)

Letzte Handelsnachrichten.

☐ **Berlin**, 1. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Die **Stölcken-Schiffswerft** in Hamburg kauft ihrem Werk benachbartes Gelände zur Vergrößerung ihrer Anlagen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 31. Juli. (Amtliche Notierungen.) **Bergfahrt-Frachtsätze**: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätze bis Frankfurt am Main M. 1.10, Mannheim M. 1.—, Karlsruhe M. 1.15, Lauterburg M. 1.25, Straßburg M. 1.50. **Schlepplöhne**: St. Goar M. 0.60, Mainz-Gustavsburg M. 0.80—0.85, Mannheim M. 0.90—0.95. **Talfrachten** für Kohlenladungen: Tiel kleine Schiffe M. 3.05, Schiedam mittlere Schiffe M. 2.85. (100 fl = 226 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	Datum						Bemerkungen
	27.	28.	29.	30.	31.	1.	
Hüningen*)	3.10	3.00	3.14	2.92	2.79	2.75	Abends 6 Uhr
Kehl	3.84	3.91	3.91	3.72	3.72	3.53	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.69	5.65	5.92	5.67	5.42	5.34	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.17	5.00	5.45	5.41	4.72	4.51	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.13	1.98	1.93	1.85	1.80		F.-M. 12 Uhr
Kaub	3.12	3.26	3.14	3.01	3.00		Vorm. 2 Uhr
Köln	3.47	3.22	3.08	3.00	2.91		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.05	5.60	5.20	4.88	4.81	4.56	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.73	1.15	0.79	0.51	0.53	0.46	Vorm. 7 Uhr

*) Heller + 13°.

Wasserwärme des Rheins am 1. Aug. 17° R., 21¼° C.
Mitgeteilt von Leopold **Sänger**.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Odol
Das Beste zur Zahnpflege

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nachmittag 2¼ Uhr mein lieber, treuer Sohn, unser treubesorgter Bruder, Neffe und Vetter, Herr

Hans Doll

im 29. Lebensjahre sanft entschlafen ist. 40151

Mannheim (Lameystr. 12a), den 31. Juli 1916

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau G. P. Doll Wwe.
Rudolf Doll, Leutnant d. Res., z. Zt. i. Felde.
Luise Doll.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Trauerhüte

9021

Schleier und Flore in allen Preislagen, größte Auswahl

N 2, 9 **HUGO ZIMMERN** N 2, 9
Kunststr. **Spezialhaus für Damenhüte** Tel. 1603.

Auswahl auf Wunsch ins Haus.

Weinwirtschaft zur Hauptpost

P 2, 3.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung!

Der geehrten Einwohnerschaft Mannheims und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, dass ich die Weinwirtschaft

zur

Haupt-Post

P 2, 3 (früher D-Zug) **P 2, 3**
vis-à-vis Schmoller

käuflich erworben, neu renoviert und morgen eröffnen werde.

Empfehle **Naturr. Pfälzer Weine,** sowie **gute, bürgerliche Küche.**

Aufmerksame Bedienung!

Um geneigten Zuspruch bittet

Gustav Wacker und **Frau**
früher Inhaber der neuen Schlange. 46148

P 2, 3.

Neu renoviert

Velour-Hüte

für Uebergang und Reise in großer Auswahl, in allen Farben.

Geschwister Gutmann.

Grosser Käse-Verkauf!

Alter Edamerkugelkäse .... ½ Pfund **1.15**

Kräuterkäse	22 und 42 Pfg.
Salat-Tunke	Liter 40 Pfg.
Sana Original-Flasche	1.15
Cond. Milch u. Marmelade	billigst
Frische Bohnen grüne	Pfd. 20 Pfg.
Gurken 25 Pf. an, Wirsing	Pfd. 13 Pf.
saftige Citronen, 10 Stück	65 Pf.
Rotkraut Pfd. 18 Weißkraut	Pfd. 12
Frische Weintrauben	eintreffend
Mehl geg. Marken	Pfd. 24 u. 34 Pf.
Schweizer Kindermehl	Pak. 1.30
Kornkaffee	Pfund 38 Pf.
Bouillonwürfel ..	10 Stück 28 Pf.
Bauerhefe od. Backpulver	P. 10 Pf.
Puddingpulver, Eis- und Eigelbpulver	billigst
Zwieback	Paket 30 Pf.
Hafercacao	Paket 80 Pf.

Bratschellfische ..	Pfd. 60 Pf. an
Cabliau im ga. Fisch .	Pfd. 85 Pf.
Bratschollen	Pfund 50 Pf.
Lebende Aale und Forellen	billigst
Geräuch. Süssbücklinge	4 St. 65 Pf.
Ger. Makrelen	Stück 35 Pf.
Ger. Lachsheringe .	Stück 45 Pf.
Rollmops	2 Stück 25 Pf.
Krabben	D. 50 Pf.
Fischsülze	D. 70 Pf.
Fischkotelett (Weis-Aspic)	D. 1.30
ff. Makrelen in pik. Sauce	D. 1.00
Spargelsalat	D. 80 Pfg.
Hering in Gelee	D. 1.25
Gabelbissen	D. 1.05
Makrelen in Gelee	D. 1.50
Oelsardinen u. Aal in Gelee	billigst.

Preise netto! **Schmoller** Preise netto!

Omnimors

☞ **Radikale Vertilgung** ☜
von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen in Gebäuden. Strengste Diskretion.
Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden.
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. [illegible], Chemiker

Tel. 4587 Tel. 4587

Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
Ph. Schifferdecker: Gontardstr. 4

Bekanntmachung.

In der Fleiſchwoche vom 2. bis einſchließlich 7. Aug. beträgt je die auf eine ganze Fleiſchkarte entfallende Wochenmenge an friſchem Fleiſch, Pökel- und Rauchfleiſch, friſcher Wurſt oder rohem Schweinefett

300 Gramm

Mannheim, den 1. Aug. 1916. St907

Die Direktion des ſtädt. Schlacht- u. Viehhofs:
Dr. Fries.

Posten Inlaid-

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate sehr billig bei

M. Brumlik

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Haus
E 2, 3 **Mannheim** E 2, 3
Telephon 6876. 46149

Die Frühjahrs- und Sommer-Korsetten

sowie **einzelne Korsetten,** etwas **angestaubt** oder **verblasst,** werden verkauft. 7810

Ein Posten Musterkorsetten

Serie I	Serie II
2^{95}	3^{90}
Serie III	**Serie IV**
5^{95}	8^{75}
Serie V	**Serie VI**
11^{00}	16^{00}

Sämtliche Reparaturen und Wäsche (auch von mir nicht gekauft. Korsetts) werden schnellstens und billigst besorgt.

Korsette Betty Vogel
P 5, 15/16 (kleine Heidelbergerstrasse)
Telephon 7566.

Hochsommerhüte

grosse helle Formen mit feinen Blumen zu ermässigten Preisen empfiehlt 46146

F. Sondheim-Tausig.

Heute nachmittag 4 Uhr

friſche Wurſt

in bekannter Güte, ſowie ſchöne **Fleiſchwaren** aus ſtets friſcher Schlachtung empfiehlt 46147

Pferdeſchlächterei Gärtner, J 4, 3.

Yoghurtmilch

geſundheitsfördernd für jedermann, **pro Glas 30 Pfg.** täglich friſch zu beziehen von der

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Selbſt die [illegible] ſchlechteſte Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preiſen m. 1jähr. Garantie

A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2, 16/17, neben Marktplatz
57014

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium

A. Schwamm

Sprechstunden:
9–12 Uhr } täglich
2–6 Uhr }

D 1, 11.

Miet-Gesuche

Wohnung

auch für Bürozwecke geeignet, von 3–5 Zimmer ev. m. Lagerraum p. Okt. od. ſpät. einen Zentrumslage geſ. Ang. m. Preis u. näh. Ang. u. J. 2934 an Haaſenſtein u. Vogler, A.-G. Frankfurt a. M. 12937

Auf dem Lindenhof

oder Nähe 3 Zimmer und Küche, evtl. kl. Haus mit Werkſtatt oder Garten zu Septbr. od. Oktbr. geſucht. Angeb. unter Nr. 1798 an an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

Für 1. September zu mieten geſucht Wohnung von 4 großen Zimmern, mit ſchöner Küche, Bad und reichl. Nebengelaß. Angebote mit Preis und Zeichnung unter Nr. 1803 an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

1 Zimmer und Küche groß in ruh. Hauſe v. kinderl. Ehepaar (Mann im Feld) bald geſucht. Ang. u. Nr. 60742 a. d. Geſch. ds Bl.

Kl. Familie ſucht frdl. helle

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör. Angebote u. Nr. 1829 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Geräumiges

Hinterhaus

mit Toreinfahrt u. großen Parterre-Räumlichkeiten, als Werkſtätte geeignet, geſucht. Angebote unter Nr. 60734 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Stellengeſuche für Kriegsbeſchädigte.

1. Ein Techniker, 27 Jahre alt, Ingenieurſchule und kaufmänniſche Lehranſtalt beſucht, im Brückenbau praktiſche Kenntniſſe, ſucht geeignete Stelle, vorwiegend Büroarbeit, weil Blinddarmentzündung und Typhus gehabt.

2. Ein Handlungsgehilfe, 24 Jahre alt, ſucht Stelle als [illegible] oder für Kontor. Früher in Manufakturwarengeſchäft tätig. Linker Oberarm verletzt.

3. Gelernter Zimmermann, 29 Jahre alt, ſucht Stelle als Bautechniker, Bauführer, Baukontrolleur oder dergl. Gute Zeugniſſe vorhanden. Beſuch von 4 Klaſſen einer Baugewerkſchule mit erfolgreicher Abgangsprüfung. Ausübung des früheren Berufes wegen Handmuskelſchwund ausgeſchloſſen.

4. Gelernter Tüncher und ſpäterer Aufſeher, 39 Jahre alt, ſucht Stelle als Aufſeher, Bürodiener, Kontrolleur. Kann auch Fuhrwerksbetrieb beaufſichtigen oder Stelle als [illegible] verſehen, iſt pferdekundig. Hat geſunde Arme und Beine.

5. Gelernter Maurer, 26 Jahre alt, ſucht leichtere Büroarbeit. Hat Gewerbeſchule beſucht. Rechter Oberarm und rechtes Bein ſowie [illegible] verletzt.

6. Gelernter Bäcker, 30 Jahre alt, ſucht Stelle als Einkaſſierer oder ſonſtigen Vertrauenspoſten. Rechter Arm und rechte Hand ſind heil.

7. Gelernter Tüncher, 27 Jahre alt, ſucht leichtere Beſchäftigung (möglichſt ſitzende). Iſt herz- und lungenleidend und hat mit Rheumat. zu tun.

8. Gelernter Spengler, 25 Jahre alt, ſucht geeignete Arbeit, die ſitzend verrichtet werden kann, da linker Mittelfußknochen zerſplittert.

9. Gelernter Koch, 24 Jahre alt, ſucht eine Stelle als Hotelkoch. Iſt ſchwerhörig.

10. Gelernter Konditor, 27 Jahre alt, ſucht Stelle als Bürogehilfe oder Maſchinenſchreiber. Kann ſeinen Beruf wegen Verluſt der Ferſe nicht mehr ausüben.

11. Gelernter Küfer, 30 Jahre alt, ſucht ſitzende Beſchäftigung. Linker Fuß verletzt.

12. Gelernter Schneider, 27 Jahre alt, ſucht Stelle als Aufſeher uſw. Gehirnverletzung.

13. Gelernter Glasmaler, 22 Jahre alt, ſucht geeignete Büroarbeit. Hat Gewerbeſchule und Kunſtgewerbeſchule beſucht. Iſt magenleidend und darf ſeinen bisherigen Beruf nicht mehr ausüben.

14. Gelernter Inſtallateur, 24 Jahre alt, ſucht Stelle als Konſtruktionsgehilfe oder Magazinverwalter, beſonders Metallbranche, hat gute Handſchrift. Beſchädigung der linken Hand und des rechten Unterſchenkels, ſowie lungenleidend.

15. Ein Gipſer, 47 Jahre alt, ſucht Stelle als Bürodiener, Nachtwächter oder Portier. Er erhielt eine Verletzung des Oberſchenkels.

16. Gelernter Schriftſetzer, 26 Jahre alt, ſucht in ſeinem Beruf entſprechende Stelle als Maſchinenſetzer oder Beſchäftigung mit ſchriftlichen Arbeiten, da er infolge von Beinſchüſſen (links) nicht den ganzen Tag ſtehen kann.

17. Ein 27 Jahre alter Taglöhner ſucht Stelle als Diener, Ausläufer uſw. Rechter Arm und rechte Hand ſind ſteif und können faſt nicht gebraucht werden.

18. Ein Bautaglöhner, 25 Jahre alt, wünſcht geeignete Beſchäftigung. Die Finger der linken Hand ſind ſteif.

19. Ein 20 Jahre alter Hilfsarbeiter, der ſchon als Packer und Stanzer beſchäftigt, ſucht eine Stelle als Ausläufer, Diener oder Zigarrenarbeiter. Hat Rippenfellentzündung überſtanden und ſchwache Lunge.

20. Seitheriger Taglöhner, 26 Jahre alt, ſucht Stelle als Diener, Ausläufer. Durch Halsſchuß iſt linker Arm ſteif.

21. Ein früherer Packer, 30 Jahre alt, ſucht geeignete Beſchäftigung. Rechter Arm teilweiſe gelähmt, rechte Hand gefühllos.

22. Ehemaliger Taglöhner, 29 Jahre alt, ſucht entſprechende Beſchäftigung im Sitzen. Verletzung des linken Unterſchenkels.

23. Ein Hilfsarbeiter, 28 Jahre alt, ſucht Stelle als Bürodiener, Bankdiener, Regiſtraturgehilfe und dergl. Iſt lungenleidend.

Wir bitten die geehrten Arbeitgeber dringend um eingehende und wohlwollende Prüfung, ob den genannten Kriegsbeſchädigten, die wegen ihrer ſchweren Verwundung bis jetzt keine geeignete Beſchäftigung finden konnten, eine ſolche nicht geboten werden kann. Anmeldungen offener Stellen nimmt das Städt. Arbeitsamt — Abteilung für Kriegsbeſchädigte — N 6, 3, 2. St., Fernſpr. 1355 u. 1356 jederzeit entgegen.

Mannheim, 30. Juli 1916. Städt. Arbeitsamt.

Unterricht

Wer erteilt gründl. Unterricht in **Engliſch.** Geff. Angeb. u. Nr. 1828 an d. Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Tüchtige Lehrerin für engliſch bei mäßigem Honorar geſucht. Angebote unter Nr. 1841 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Für **Quintaner** des Karl Friedrich-Gymnaſiums wird ein **energiſcher Schüler** zum tägl. Lernen während d. Ferien geſucht. Angebote unter 1844 an die Geſchäftsſtelle d. Bl.

Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern und **Beaufſichtigung** der Schularbeiten übernimmt Lehrerin.
D 7, 25, part.

Gander's Schönſchreib- u. Handelskurſe
für all. Berufs- u. Altersklaſſen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander
C 1, 8.

Einzelunterricht (für Damen) im Maſchinenſchreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei **Frau Joos,** E 3, 1a.

Wer perfekt **Franzöſiſch** lernen will, melde ſich bei **Prof. Marius Ott,** P 3, 4.

Schreib-Büro Kraus
O 7, 14, Teleph. [illegible]
übernimmt
Abschriften und Vervielfältigungen
auf Schreibmaschinen gegen mässiges Honorar.

Heirat

Dame, 27 Jahre, ſucht die Bekanntſchaft eines gutſituierten vornehmen Herrn zwecks ſpäterer

Heirat.

Zuſchr. unt. Nr. 1860 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Heirat.

Achtbarer Landwirt, 47 Jahre alt, ev., m. Mädch. v. 10 Jahr., ca. 40 000 Mk. Vermög. wünſcht Heirat; würde auch einheiraten, da ich meine Liegenſchaft verkauft habe. Zuſchrift. mit Bild unt. Zuſich. ſtreng. Verſchwiegenh. u. Nr. 60751 an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

Vermischtes

Schneiderin empfiehlt ſich bei billigſter Berechnung.
O 5, 13, 1 Treppe links.

Kautionen werden unter günſt. Bed. geleiſtet oder Kredite [illegible] übernommen. Zuſchr. unt. Nr. 1776 a. Geſchäftsſt.

Umzug zu vergeben

von Breslau nach Mannheim, 4 Zimmer, im Aug. Angebote mit Preis für geſchloſſenen Möbelwagen ohne Umlad. unt. Nr. [illegible] an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

Staatlich geprüfte
Masseurin
empfiehlt ſich in u. außer dem Hauſe. 1861
Fr. M. Bender
Seckenheimerſtraße 34a.

Aufarbeiten von Matratzen und Diwans werden prompt u. bill. übernomm. Herzig, K 3, 16, II. Stck.

Frau Guthmann,
Decken-Stepperin
Emil Heckelstr. 29.
1804

Tony Derichs
Klavierpädagogin
wohnt jetzt
D 6, 6
(Rheinſtr.) 18

Offene Stellen

Männliche

Einige zuverläſſige Dreher geſucht. 46145
Fr. Aug. Neidig, Maschinenfabrik.

Gute Stellung in Herrſch., Gräfl., Fürſtl. Häuſern erh. Leute jeden Standes nach Ausbildung durch die 17242 **Diener- u. Servier-Schule Godesberg a. Rhein.** Proſpekte frei. Kriegsbeſch. Preisermäßigung. Servierkurſe auch für Mädchen.

Vertreter zum Verkauf meiner Spezialität: 1848 **Salizyl-Pergament-Papier** an Drogen- und Kolonialwarenhandlungen geſucht. Conrad Ziegler, L 2, 12.

Tüchtige, ſelbſtändige **Polsterer** geſucht für **Klubmöbel. C. C. Wahl,** Kunſtſtraße. 60691

Gewandter **Kranenführer** ſofort geſucht. 60726 **Stöck & Fischer C 8, 9.**

Junger Mechaniker geſucht. 1781 **Adix Komp. C 8, 11.**

Ausläufer Radfahrer, 14–15 Jahre alt ſofort geſucht. 1808 **Färberei Kramer** Bismarckplatz 15–17.

Tüchtiger, gewandter **Packer** ſof. geg. hohen Lohn geſ. **Keller & Kahn, Mannheim, E 5, 15.** 60741

Lehrlinge

Lehrling mit guter Schulbildung ſofort geſucht. 60738 **Zigarettenfabrik „Monti"** Kl. Merzelſtraße 7.

Weibliche

Tücht. Fräulein (keine Anfängerin) durchaus perfekt in Stenographie und Maſchinenſchreiben, ſowie mit Kenntniſſ der Buchhaltung geſ. 60715 **Gebrüder Reis** Holzmöbelfabrik.

Eiſengroßhandlung ſucht zum mögl. ſofort. Eintritt **Fräulein** welches flott ſtenographieren und die Schreibmaſchine ſicher bedienen kann. Gute Auffaſſungsgabe Bedingung. Angebote mit Gehaltsanſprüchen unter Nr. 60732 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes. Bewerbungen v. Anfängerinnen können nicht berückſichtigt werden.

Fräulein perfekt in Maſchinenſchreiben u. Stenographie für ſofort geſucht. Ausführliche Angebote mit Zeugniſſen und Gehaltsanſprüchen an die 60730 Rheiniſche Getreide-Geſellſchaft m. b. H. Mannheim.

Geſetztes 1797 **Fräulein oder Frau** zu älterer Dame f. einige Nachmittagsſtunden während der Schulferien geſucht. Vorzuſtellen zwiſch. 2–4 in U 1, 6, 3. Stock.

Tücht. fleiß. Mädchen geſucht. Mit Zeugniſſen vorzuſprechen bei 60719 **Frau Wolff** Richard-Wagnerſtr. 11

Mädchen f. Hausarbeit tagsüb. geſ. Näh. in der Geſchäftsſt.

Ordentl. Mädchen welches das Kleidermachen erlernen will, ſofort geſ. **M. Scholl, Riedfeldſtraße 63a III.** 1837

Anſtändiges Mädchen für 2 Kinder von 3 und 5 Jahren f. tagsüber geſucht. **Kurzwarengeſchäft Mittelſtraße 15.** 1796

Brav., fleißiges **Mädchen** tagsüber geſucht 1830 **T 6, 20,** 3. Stock.

Tücht. Mädchen zu kleiner Familie evtl. tagsüber ſofort geſucht. 1827 **S 6, 23,** part.

Tüchtige Monatsfrau ſofort geſucht. **Heinrich Lanzſtraße 3,** 4. St. r.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie zur gründl. Erlernung des Putzfaches geſucht. 1829 **Hutbazar z. bill. Quelle, Schwetzingerſtraße 166a.**

Stellengeſuche

Männliche

Strebſ. Maſchinenſchloſſer, militärfrei, mit gut. Erfahr. i. Betr. von Dampfmaſchinen und allg. Maſchinenbau, ſowie firm in elektr. Anl. ſucht Stell. als **Maſchinen- oder Werkmeiſter.** Geſl. Angebote unter Nr. 1795 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes.

Weibliche

Perfekte Stenotypiſtin mit ſchöner Handſchrift, ſowie mit Büroarbeiten vertraut, ſucht per ſofort Stellung. Angebote unter Nr. 1706 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Jg. Stenotypiſtin 6 Mon. Praxis gut. Zeugnis, **Töchterſchulbld.** ſucht ſofort Stellung. Ang. u. Nr. 1849 a. d. Geſch. ds. Bl.

Suche für meine Tochter, 16 J. a., **Lehrſtelle** a. Büro od. Lad. per ſof. od. ſpät. Dieſ. iſt in **Stenogr. u. Maſchinenſchr.** gut bewand. Ang. u. 1716 a. d. Geſchäftsſt.

Anſtänd. Frau ſucht Haus zum waſchen. 1758 Näh. **H 6, 1,** 4. Stock.

Aelteres, alleinſtehendes **Mädchen** bisher als Haushälterin tätig, mit gut. Zeugniſſen, ſucht bei beſſ. älter. Herrn od. Dame **dauernde Stelle** bis 15. Sept. oder 1. Okt. Angebote unt. Nr. 1801 an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

Jg. Kriegswitwe **ſucht Stellung** als Filialleiterin oder ähnlichen Poſten. Kaution kann geſtellt werd. Ang. u. 1807 a. d. Geſchäftsſt.

Für meine 14jähr. Tochter, beſte Schülerin, **ſucht Stelle** auf Büro od. beſſ. Geſchäft. Angebote unt. Nr. 1818 an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

Nebenbeſchäftigung für Büro und dergl. ſucht Dame von abends 6 Uhr ab. Angebote unt. Nr. 1880 an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

Verkäufe

Kassenschrank maſſiv ein Stück, mit Treſor und Schubkaſten, ganz neu, nach folgenden inneren Maßen: Höhe 148 cm, Breite 68 cm, Tiefe 48 cm preisw. abzugeben. Angeb. erb. unt. Nr. 60630 an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

Piano gut erhalt. M. 380 **Doll & Stoffel, K 2, 12.** 80

Altertümer Kupferſtiche, Büchereien, Zinnſachen zu verkaufen. Gewbm. 10 **Seckenheimerſtr. 3, 1 Tr.**

Brillant-Ring la. Stein für 90 Mk. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III. 1738

Piano gut erhalten, zu M. 360 abzugeben **Scharf & Hauk** Piano- und Flügelfabrik **C 4, 4.** 59037

Eich. [illegible]-geſchn., ſeid. Schirm mit geſchn. Elfenbeingriff. **Roßhaarmatr.,** ſehr gut erhalten bill. zu verk. **O 7, 14 p.** 60759

Schöne 3 Zimmer-Einrichtung auch einzeln, iſt trotz wiederholter Preisſteigerung, zu dem außergewöhnlich ſehr billigen Preiſe von 1741 **Mk. 545.—** ſofort abzugeben. Ebenſo kommt ein großer Poſten **Gardinen, Bettdecken u. Steppdecken** — beſte Qualitäten — zu ſehr billigen Preiſen zum Verkauf. Beſichtigung ohne Kaufzwang von 8–12 vorm. und von 2–7½ nachm. bei **J. Deutsch & Co.** Möbelkaufhaus, Mannheim, Marktplatz **R 1, 4–6.** — Telephon 6920.

Gebrauchter 20 PS Deutzer Gasmotor mit Glührohrzündung für elektriſche Lichtanlage geeignet, zu verkaufen. 40063 Zu erfragen in der Geſchäftsſtelle dſs. Bl.

Weißer **Kinderkaſtenwagen** zu verkaufen. 1846 **J 2, 16,** part.

Gebr. Fahrräder verk. **Pister, Q 1, 9.** Gewerbsmäßig. 19

Zu verkaufen **1 Elektromotor 9 PS, 220 Volt Gleichſtrom, 850 Touren, mit Spannſchienen, Anlaſſer, Amperemeter;** auch als Dynamo verwendbar. Totalgewicht 17 Ztr. 60711 **H. Marquis, Werftſtraße, mech. Werkſtätte.**

Möbel aller Arten wegen Wegzug zu verkaufen. Zu erfragen in der Geſchäftsſtelle. 1828

1 Obſtpreſſe zirka 800 Ltr. Inhalt, **1 Treibriemen** 266 mm breit, 21 m lang, **1 Gleichſtrommotor** 220 Volt, ⅓ PS, billig zu verkaufen. 1825 **Jungmann, Stockhornſtraße 54.** Teleph. 4249.

Gebrauchte Flaschen zu verkaufen. 60718 **A 3, 2 II.**

Leinenkostüm blau, Größe 46, zu verkaufen. Anzuſehen abends nach 7 Uhr. 1779 Hafenſtraße 30 V.

Weisskraut 10 Pfg., Rotkraut 15 Pfg. Wirſing 12 Pfg. bei Wilh. Maurer, Q 1, 12. 60737

Kauf-Gesuche

Registrierkasse für Wirtſchaftsbetrieb zu kaufen geſucht. Angebote mit Preis unter Nr. 4:144 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes.

Alte Säcke ganze und zerrissene. **Packtücher u. Sacklumpen zahle sehr hohe Preise.** Kaufe auch **Alt-Eisen, Metalle aller Art, Lumpen, Neutuchabfälle und Papier, Geschäftsbücher** unter Garantie des Einstampfens. Soweit keine Beschlagnahme vorliegt. 9675 **Ankaufstellen Adolf Buka H 7, 26 u. Dalbergstrasse 7. Telephon 4569.**

Alte Säcke wie auch Packtücher, Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Meſſing, Zinn, Zink, Blei, Eiſen, Papier und Flaſchen ſehr hohe Preiſe, ſoweit keine Beſchlagnahme vorliegt. **Ankaufſtelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.** Telephon 5474. 9078 **J. Scheps.**

Säcke-Ankaufszentrale! Wer gute Preiſe für Säcke, ganz und zerriſſen, Lumpen, Wolle, Neutuch, Flaſchen und Metalle aller Art, ſoweit keine Beſchlagnahme entgegenſteht, erzielen will, wende ſich an 9101 **B. Golomb, R 6, 11.** Beſtellungen werden pünktlich abgeholt.

Säcke zu kaufen geſucht. Zahle die höchſten Preiſe für alle Sorten

Mehl-Säcke	à	Mk. 1.30
Export-Säcke	à	1.20
Kleie-Säcke	von Mk.	–.50–.80
Zucker-Säcke (2 Zentner)	à	Mk. 1.60
(1 Zentner)	à	–.80
Kartoffel-Säcke	à	–.40

Für zerriſſene Säcke per 100 Kg. bis 40 Mk. Beſtellungen werden entgegengenommen. **Heinrich Matzner, H 4, 24.** Telephon 4271

Neu eröffnet! Für Säcke u. Packtücher zahlen wir die beſten Preiſe. **Zwickler & Comp. R 6, 12.** 1810 **Telephon 5463.**

Beschlagnahmt! Soweit keine Verfügung entgegenſteht, melde man ſich wegen der richtigen Zahlung und Abholung für 9080 **Papier, Lumpen, Wolle und Stoffabfälle** ſowie anderes **Altmaterial, gebr. Säcke** und **Flaschen** ſtets direkt an die **Abfall-Ankaufs-Zentrale** Grosse Merzelstrasse 44 Telephon 2179.

Ia. Künstlergeige Angebote mit Preis unter Nr. 1822 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Wer eine gebrauchte **Kontrollkaſſe** National Totaladdierer zu verk. hat, ſende bill. Angeb. m. Fabriknummer d. Kaſſe unt. Nr. 9095 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes.

Aufzuggurte ca. 10–20 m Länge, 10–12 cm breit, 3–5 mm ſtark zu kaufen geſucht. 60736 **Hermann Kling** Schriesheim.

Zu kaufen geſucht in **gebrauchtem, jedoch guterhaltenen** Zuſtand: 1 Zeichentiſch, 1 Büroſchrank, Einige Büroſtühle. Näh. Mitteilung erb. unt. Nr. 1822 a. d. Geſchäftsſt.

Geſucht 60710 **1 Elektromotor** 220 Volt, Gleichſtrom zirka 0,5 PS. **H. Marquis Werftſtraße, mech. Werkſtätte.**

Gebr. Warenschrank möglichſt m. Schubladen f. Putz geeignet zu kauf. geſ. Angebote m. Preisang. unt. 1806 an die Geſchäftsſt.

Ca. 1,80 breiter **Storeeinſatz** echt Tibet zu kaufen geſucht. Zuſchriften unter Nr. 1802 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Klapp- und Liegewagen zu kaufen geſucht. Angebote unt. Nr. 1814 an die Geſchäftsſt. ds. Bl.

Zu kaufen geſucht ein guterhaltener **Teppich** Ang. u. 1809 a. d. Geſchäftsſt.

Teppiche, Möbel jeder Art zu kaufen geſ. **L 13, 24.** Tel. 7250.

Zahle die höchſten Preiſe für **getr. Kleider, Schuhe und alte Zahngebiſſe.** Komme pünktlich ins Haus. Geſl. Angebote 14 **Frau Lühmann,** Lange Rötterſtraße 7.

Kaufe beſſere, getragene **Herren- u. Damenkleider Schuhe und Stiefel.** Zahle die höchſten Preiſe. 58198 **L. Herzmann, E 2, 12. Tel. 4296.**

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft zu regul. Preiſen. 25 Margulies, R 4, 15.

An- u. Verkauf von Goldſachen, Nähmaſchinen, Pfandſcheine, auch Kleider u. Schuhe. 59010 Frau Bartmann, J 2, 22.

Vermietungen

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5–10 Zimmern zu vermieten durch 1560 **Hugo Schwartz, L 3, 3b. Tel. 604.** Für Mieter koſtenfrei.

B 2, 14 II., große helle 4 Zim.-Wohng. ſehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

B 5, 4 2 Zimmer und **Küche** an kleine Familie zu vermiet. 51842

B 5, 8 4–5 Zim.-Wohng. ſof. od. ſpäter zu verm. Näh. 3. St. 1431

C 1, 13 3. St., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Okt. Die Wohnung wird vollſtändig neu hergerichtet. 1767 Zu erfragen Q 5, 2.

C 3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51521 Büro, Auguſta Anlage 9. Telephon 864.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohng. m. all. Zubehör, [illegible] zu verm. Näh. Erdgeſch. 51519

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zub. herg. zu v. 51447

D 1, 9 **Schöne Wohnung** über einer Treppe, 6 Zimmer, Küche nebſt Zubehör per 1. Oktober zu verm. 51690 Näh. **A 3, 2,** part. rechts, nachmittags 4½–6 Uhr.

D 2, 15, 2 u. 3 Treppen, neu hergericht. 9 Zimmerwohn. m. allem Zubehör, 2 Balkon, elektr. u. Gasbel., Kohlenaufz. ſof. od. ſpät. zu verm. 51744

D 6, 6 4. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör M. 750.— per 1. Oktober zu vermieten. Näheres D 7, 15. 51798

E 7, 2 parterre Büro mit 2 ſeparat. Eingängen preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Neubauer, C 8, 15, IV.** zwiſchen 12 u. 1 Uhr.

E 7, 2 IV. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche p. 1. Auguſt preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Neubauer, C 8, 15, IV.** zwiſchen 12 und 1 Uhr. 51795

F 5, 4, 3. St. 4 Zimmerwohng. zu verm. 51656

G 4, 8 ſchöne abgeſchl. 1 Zimmerwohng. mit Bad per 1. Sept. an kleine Familie z. vm. 1653

G 5, 17b 2 Zimmer u. Küche (Seitenbau) zu verm. 51386

H 4, 16/18 ſchöne Manſ.-Wohng. m. Zub. zu vm. 1798

H 5, 3/4 zwei 1 Zim. u. Küche zu verm. **Rötter, H 5, 22.** 51795

H 7, 14 2 u. 3 Zim. und Küche z. v. 1857

J 4, 7 ſchöne abgeſchloſſene 2 Zim. u. Küche mit allem Zub. auf 1. Sept. zu verm. Zu erfr. part. 1688

K 3, 14. Ring 4–5 Zimmer, Küche und Zubeh. bis 1. Okt. an ruh. Leute z. v. Näh. part. 1480

K 4, 3 1 Zimmer und Küche u. 1 leeres Zimmer zu vermiet. 1840

K 4, 21 2 Trepp. hoch, ſchöne 6 Zim.-Wohnung, Küche, Mädchenkammer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Wohnung wird neu hergerichtet. 51828 Zu erfragen 1. Stock.

L 13, 5, 6 Zimmer nebſt Zubehör zu vermieten. 51713 Näheres **O 7, 20.**

M 2, 13 2 Wohng. je 2–3 Zim. u. K. a. ruh. Leute z. vm.

M 7, 13 **Kaiſerring** parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim., Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher, zu verm. 51602

N 7, 1 (Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51520 **Büro, Auguſta Anlage 9,** Telephon 864.

O 5, 14 (Kleine Planken) 3. Stock, 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per ſofort beziehbar. 51790 **G. F. W. Schulze.**

O 6, 10 5 große helle Zimmer u. 3. Tr. mit reichl. Zubeh. als Wohnung od. Büro zu vm. Näh. **O 6, 10,** part. 1480

O 7, 17, gegenüber **Waſſerturm,** 7 Zimmer nebſt Zubehör eventl. mit Büroräumen zu vermieten. 51717 Näheres **O 7, 20.**

Q 2, 23 2. Stock, 5 Z., Badez., Küche und Speiſek. ſof. zu verm. Näheres im Laden. 51619

Q 4, 7 1 Tr. 2 Zimmer, Alkov und Küche für 2–3 erwachſ. Perſonen zu vermieten. 1858

Q 7, 13 1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf ſofort zu vermieten. Näheres **Q 7, 13** part. 60722

R 7, 11 ſchöne 5 oder 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. part. 1410

R 7, 31 Friedrichsring, 2. Stock, 7 Zim. m. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 1284

R 7, 30 4. St. 6 Zimmer und Zub., Zentralhzg., elektr. Licht per ſofort zu verm. 51808 Näheres durch **A. Joos, Q 7, 20,** Tel. 5036 oder **Dr. Borgnis,** Tel. 7717.

S 4, 16 3 ſchöne Zim. u. Küche z. vm. 1668

S 6, 33 ſchöne große Wohnung 3. Stock, 6 Zimmer und Bad mit reichl. Zubehör freie Lage ſof. zu verm. Näh. parterre, Büro. 51799

U 6, 15 Ring, 3-Zim.-Wohng. m. Bad p. 1. Okt. zu verm. 1774

Akademieſtr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 51702

Beethovenstr. 7 5. Stock, frdl. 3 Zimmerwohng. per 1. Sept. zu v. Näh. daſelbſt part. links. 1724

Kaiserring 26 3. Stock, 4 Zim. u. Badez. auf 1. Okt. od. früher zu v. Näh. 3. St. r. 51845

Karl Ludwigstrasse 17 **part. links,** ſehr gut ausgeſtattete 4 Zim.-Wohng. mit reichl. Zub. ſof. zu v. 1803

Parkring 25a 4. St., mod. 4 Zim., Küche, Bad, Manſ. p. 1. Oktober zu v. Näh. Laden. 51742

Parkring 25 3. Stock a. Friedrichspark, ſchöne 4 Zim.-Wohnung mit elektr. Licht und all. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. daſelbſt 2. Stock. Telephon 874. 51643

Augartenstr. 67 1 Zim. u. Küche (Abſchl.) z. v.

Brahmsstrasse 6 ſchöne 4 Zimmerwohng. ſofort zu verm. 51681

Bellenſtraße 32 drei 2 Zimmerwohnungen und Küche per ſofort zu vermieten. 51480 Näheres bei Dal. 1 Trepp.

Bellſtr. 17, Seitenbau, 1 Zimmer u. Küche zu verm. Zu erfr. part. 1287

[illegible]ellenſtr. 66, leeres 2 Part.-Zim., ſep. Eing. p. ſof. zu v. Näh. b. **Arch.** 51708

Dammſtr. 19a 3 Z., 3. Stock per 1. Sept. od. ſpät. zu v. 1480

Dalbergſtr. 17, Hth. 3. St. 2 od. 3 Zim. mit Küche zu v. Näh. 3. St.

Gontardſtr. 3, 2. St. 3–4 od. 4–5 Zimmer p. ſof. od. ſp. z. v. Näh. 4. St. r. 1897

Jungbuschstr. 7 3. Stock, 7 Zim. u. Zubehör elektr. Licht, gleich oder ſpäter zu verm. 51791

Kirchenſtr. 10 ſchöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. 4. St. lks. 51734

Kirchenſtr. 3, im 2. u. 4. St., **zwei ſchöne** 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub. im Parterre 2 Zim. **für Büro od. Lager** zu vm. Näh. im Hauſe parterre. 51454

In Familienhaus ſehr ſchöne 4-Zimmer-Wohnung m. **Bad, Küche** und Zubehör ſofort an ruhige Leute zu vermieten. Näh. **Meerfeldſtraße 4a, parterre.** 51845

Neckarau. Je eine **moderne 4, 3 und 2 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör per 1. Septbr. oder 1. Oktbr. zu verm. Näher. **Mönchwörthſtraße 9 part.,** Halteſtelle Schulſtraße. 51843

Feudenheim. Per ſofort **1 Zim., Küche, Bad, Diele, Abſchluß.** Per 1. Okt. **4 Zim., Küche, Bad, Diele, Abſchluß.** Näheres **Morlo,** Hauptſtraße 113 daſelbſt. 51823

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 50994 **Näheres S 4, 23–24.**

Möbl. Zimmer.

B 4, 6 3. St. Möbl. Zimmer ſof. z. v. 1382

B 5, 8 großes gut möbl. Zim. per 1. Aug. z. verm. Näh. 3. St. 1490

B 6, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 1794

C 2, 3a 2 Tr., einf. möbl. Zimmer zu verm.

C 4, 10 Gut möbl. Zimmer, 2 Tr., elektriſches Licht auf den 1. Auguſt zu verm. 51785

C 4, 20 u. 21 ſep. möbl. Zim. m. od. ohne Penſ. zu verm. Näh. 1 Tr. 1853

C 8, 8 2. St., gut möbl. Zimmer m. gut. Penſion ſof. zu vm. 51849

D 3, 4, ſchön möbl. Zim. per 1. Auguſt zu verm. Näheres Laden. 51788

D 6, 16 2 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 1638

E 5, 1 2 Tr. rechts, groß möbl. Zim. mit 2 Betten, Bad, Tel., elektr. Licht ſofort zu verm. 1585

E 7, 2, p. Schön möbl. Zim. m. gut. Penſ. z. vm. 1845

G 2, 19, 1 Tr. ein gut möbl. Zimmer m. ſep. Eing. a. d. Herrn ſof. z. v.

G 5, 17b parterre gut möbl. Zim. zu vermieten. 51587

H 7, 6 2 Tr. ſch. möbl. Zim. z. vm. 51804

J 2, 8 3 Tr. r. eleg. m. Wohn- u. Schlafzim. elektr. Licht, Klavierben. preisw. zu v. Anzuſeh. v. 3 Uhr ab. 1714

J 5, 20, 2 Tr. Schön möbl. Zim., 2 Betten zu verm. 1589

L 2, 12 2 Tr. lks., nächſt Schloß, ſchön möbl. Zim. zu vm. 1592

L 4, 8 1 Tr. l. möbl. Zim. mit Penſ. zu vermieten. 1805

L 12, 5 pt. ſchön möbl. Zimmer ſofort zu vermieten. 1791

L 14, 6, 2 Tr. Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

N 3, 10 3 Tr. möbl. Zimmer ſof. zu verm. Anzuſeh. zwiſchen 12 u. 2 u. 6 Uhr ab.

P 2, 5 2 Tr. Schön möbl. Balkonzimmer p. 1. Auguſt zu verm. 51816

P 6, 19 1. St. gut möbl. Zim. p. ſof. m. od. ohne Penſion zu vm. 51869

R 3, 2b 2 ſchön möbl. Zimmer, fein Gegenüber, Ausſicht in Garten zu verm. 51834 Näh. 3 Tr. b. [illegible]

R 3, 15b 2 Tr. möbl. Zim. m. 2 Bett. per ſof. zu verm. 1527

S 3, 13 2 Tr. ſch. freundl. Zimmer bis 1. Auguſt zu verm.

S 6, 10 part. möbl. Zim. zu verm. ſep. Eing.

S 6, 33 3 Tr., gut möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. z. v. Halteſt. **Lameyſtr.-Bahnhof-Waſſert.-Friedrichsbr.** 51927

T 5, 18 parterre, ſchön möbl. Zimmer zu vermieten.

T 6, 27 part., hübſch möbl. Zim. zu vermieten. 1657

U 4, 7 1 Tr. möbl. Zim. m. Balk. bill. z. v.

Friedrichsring 30, part. 2 ſchön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) ſof. z. vm. 1846

Friedrichsplatz 1, 4 Tr. 2 ſchön möbl. Zim. Wohn- und Schlafzim., m. Balkon, zu vermieten. 51819

Kaiserring 24 I. Wohn- u. Schlafz. ev. mit 2 Betten ſof. zu vm. 51820

Käfertalerſtr. 59 3. St. r. in ſchöner geſund. Lage gut möbl. Zimmer an beſſ. Herrn ſof. zu verm. 1649

Heinrich Lanzſtr. 37, 4. St. ein ſchönes, groß., möbl. Zim. m. Klavier bill. z. v.

Prinz Wilhelmſtraße 14, 4. St., gegenüb. Roſengarten, ſch. möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** auch einz. ſof. z. vm. 51895

Rupprechtſtr. 14. 1 Tr. l. Fein möbl. Zim. evtl. auch Wohnzimmer m. Bad zu vermieten. 1662

Tatterſallſtr. 7, 3. St. b. Bahnh. gut möbl. Zimm. m. Schreibt. ſof. o. ſp. z. v.

Waldparkſtr. 27a ebenerd. elegant. **Wohn- u. Schlafzimmer,** elektr. Licht u. Badegeleg. ab 1. Aug. a. ſol. Herrn z. v. Anzuſ. von 6 Uhr abends. 51751

Gr. Wallſtadtſtraſſe 61, III. rechts. Freundl. möbl. Balkonzimmer m. Penſion an ſol. Herrn zu vm. 1599

Möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** an ſoliden Herrn zu verm. Näheres **b. Schilling'ſche Verwaltung, E 3, 13.**

Ein ſchön möbl. Zimmer zu vermieten. 1737 **Näheres L 6, 4 part.**

Feinste
Schleier
ca. 50 verschiedene schwarz und farbig Meter 1⁰⁰

Hirschland

Mannheim, an den Planken

Filet-, Klöppel-
Richelieux, Spachtel
Motive und Ecken
ca. 200 verschiedene
Stück 25 50 75 ₰, 1⁰⁰ 1²⁵

Grosse Batist-Kragen Faltenform, bestickt oder mit Stuartkragen Stück 95 ₰

Kleine Batist-Kragen Rollfacon, schwarz, bestickt . . . . . Stück 48 ₰

Batist-Westen beste Ausführung Glasbatist Stück 95 ₰

Stuart-Rüschen Battist mit Band Stück 48 ₰

Spachtel-Kragen für Blusen Stück 25 ₰

Spachtel-Garnituren Kragen und Manschetten Garnitur 1²⁵

Seidene Schals schwarz, weiss u. farbig mit geknüpfter Franze . Stk. 4⁷⁵

Wäſchebesätze

Bunte Borden à 5,8,10 mtr. St. 28 ₰
Weiße Borden 10 m St. 68, 48, 24 ₰
Weiße Festons 10 m St. 95, 68, 58 ₰

Bedarfs-Artikel

Hals- und Aermelbördchen Normal und Macco Paar 20 ₰
Strumpfbandschliessen in vielen Farben Paar 38 ₰
Frisierkämme Horn schwarz Stück 25 ₰
Zahnbürsten Celluloid . . Stück 25 ₰
Heiztabletten Ersatz für Hartspiritus Rolle à 20 Tabl. 65 ₰

Spachtel-Kragen vorwiegend runde, grosse Formen Stück 50 ₰, 95 ₰

KURZWAREN

Verschiedenes

Kragenstäbe, mit Seide umsponnen schwarz u. weiss Dutzd. 35, 18, 10 ₰
Stuartkragengeſtelle, schwarz und weiss . . . . . Stück 25 ₰
Stuartkragendraht, schwarz und weiss . . . Rolle à 5 Meter 18 ₰
Einfädler „Finis" sehr praktisch Stück 15 ₰
Stopfpilze . . . . Stück 12 ₰
Stopfeier . . . . Stück 12 ₰
Handbürsten . . . . . . Stück 15 ₰
Schnürriemen, Macco, 110 ctm lang . . . . 2 Paar 25 ₰
Reissbrettstifte, 3 Dutzend in Karton 7 ₰
Kopierräder . . . . Stück 18 ₰, 10 ₰
Porzellanringe . . . . . Stück 3 ₰
Centimetermasse . . Stück 12 ₰, 8 ₰

Bandwaren

Nahtband, schwarz, weiss, grau Stück à 10 Meter 20 ₰
Halbleinenband, beige und blau 3 Stück 12 ₰
Halbleinenband, weiss, verschiedene Breiten . . . . . . Stück 4 ₰
Gardinen-Ringband . . . Meter 12 ₰
Lotband, schwarz . . . 3 Rollen 10 ₰

Armblätter

Armblätter, 2seitig, Batist, Paar 28 ₰
Armblätter, porös mit Batist Paar 48 ₰
Armblätter, zum anziehen Paar 68 ₰

Rockrunder

für die modernen Röcke sehr geeignet . . . . Stück 3²⁵ 1⁴⁵
Kleiderbüsten, mit Stoffbezug Stück 5⁵⁰
Ständer, lackiert . . . . . Stück 2²⁵

Nadelwaren

Stecknadeln, Brief 200 Stück 12, 8 ₰
Stahlstecknadeln mit Glasköpfen Brief 10 ₰
Stahlstecknadeln in Dosen à 50 Gramm 32 ₰
Sicherheitsnadeln, schwarz und weiss, in Mappen à 12 Stück 8 ₰
Haarnadeln, glatt, . . 3 Pakete 3 ₰

Knöpfe

Perlmutthemdenknöpfe, verschiedene Grössen . . Dutzend 28, 18 ₰
Perlmuttwäscheknöpfe, 5 verschiedene Grössen . . . Dutzend 12 ₰
Druckknöpfe, Eisen, verzinnt und lackiert . . . . Dutzend 15 ₰, 8 ₰
Wäscheknöpfe, Mappe mit 6 Dtzd. in Grössen sortiert 45 ₰

Nähfaden weiss und schwarz alle Stärken vorrätig.

Strumpf-Gummiband glatt und gerüscht, reichlichst sortiert.

Spitzen-Schals schwarz u. weiss . . . . . . St. 2²⁵

Klöppelſpitzen

Rein leinen
Spitzen u. Einſätze meter . . 28 18 12 8 ₰
Baumwolle
Spitzen u. Einſätze meter . . . 16, 8, 5 ₰

Schwarze Kunſtſeidne Einsatzſtoffe meter 1⁴⁵

Wäſche-Stickereien

Festons u. Einſätze Schweizer u. Deutſche Fabrikate
Stücke à 4¹/₂ u. 4.10 m. 1⁶⁵
Stück . . 48, 96, 1.25

Evangeliſch-proteſtantiſche Gemeinde
Dienstag, den 1. Auguſt 1916.
Kriegsandacht.
Trinitatiskirche, Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Schenkel.

Roſengarten Mannheim.

Geſamt-Gaſtſpiele des Intimen Theaters in Nürnberg
Direktion Dr. Hanns Schindler.
Mittwoch, den 2. Auguſt 1916, abends 8¹/₄ Uhr
Zum dritten Male! E11147

Der selige Balduin

Poſſe mit Geſang in 3 Akten von Erich Urban und Willy Wolff. — Muſik von Walter Kollo.
Spielleitung: Adolf Harnack
Muſikaliſche Leitung: Kapellmeiſter Artur Holde
Kaſſeneröffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8¹/₄ Uhr.
Ende 10¹/₂ Uhr.

Donnerstag, den 3. Auguſt, abends 8¹/₄ Uhr

Marys grosses Herz

Komödie in drei Akten von Korfiz Holm.

Apollo Theater
Der grösste Erfolg der Spielzeit

: Morgen wieder lustik :

Operette in 3 Akten von Heinz Lewin.

Saalbau-Lichtspiele

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7

Der neue Spielplan!
vom Dienstag, den 1. bis Donnerstag, 3. Aug.:

Die Rache der Erde

Drama aus dem nördl. Schweden in 3 Akten

Erlkönigs Tochter

Drama in 3 Akten

Ausserdem Naturbilder und Lustspiel Einakter!

Als Einlage, letztmals von 8 bis 9 Uhr
Rita Sachetto, in dem Vierakter
Die Fürstin Spinarosa tanzt.

Palast-Lichtspiele, J 1, 6
Neues Programm
von Dienstag, 1. bis einschl. Donnerstag 3. Aug. 1916

Der Dolch
Schwedisches Drama in 3 Akten

Das arme Schneiderlein
Drama in 2 Akten

Der Trick
Lustspiel in 2 Akten von Fred Sauer

Bei Alfkarleo
Bilder aus Norwegen

Meſster Woche
Nr. 28.

Inſtitut der Abteil. II des Bad. Frauenvereins

zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundſätzen der Modernen Geſundheitspflege geſchulte Erzieherinnen und Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis ins ſchulpflichtige Alter.

Jahreskurſe für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Hildakrippe. Beginn 1. Oktober 1916. Auskunft und Anmeldung durch den Vorſtand der Abteilung II, Karlsruhe i. B., Stefanienſtraße 74, ebener Erde, Zimmer Nr. 102.

Der Vorſtand der Abt. II des Bad. Frauenvereins.

Friſche Champignons, von köſtlichem Geschmack, kann man in großen Mengen züchten, im Keller, in der Niederlage, im Schuppen, im Miſtbeet, im Gewächshaus und im Freien: im Garten, auf der Wieſe, im Walde. Dieſe und die kommende Woche steht bei uns friſche Champignonbrut zum Verkauf, das Pfund Mk. 1.85, 3 Pfund Mk. 5.—, 5 Pfund Mk. 7.—, 10 Pfund Mk. 12.—. Dieſe Champignonbrut wird in kleinen Stückchen ausgelegt, und schon in kurzer Zeit erscheinen in großer Zahl die Edelpilze. Die Aufträge werden der Reihe nach in der sie einlaufen, ausgeführt soweit wie die vorhandene Brutmenge zuläßt. Verbindlich ist dieses Angebot bis 18. August. Blumengärtnereien Petersein-Erfurt. Lieferanten für Se. Majeſtät den Deutschen Kaiser. 17852

☞ Jetzt sehr billig: Gemüſeſämereien, Erdbeerpflanzen, Blumenzwiebeln. Hauptkatalog umsonst.

Deutscher National-Ausschuß

Dienstag, den 1. August 1916

abends 8¹/₄ Uhr

Nibelungensaal

Vortrag

von **Dr. Albert Suedekum**
Mitglied des Reichstages

„An der Schwelle des dritten Kriegsjahres."

Eintritt frei (städt. Einlasskarte 10 Pfg.)
Reservierte Karten zu Mk. 1.— bei K. Ferd. Heckel (Konzertkasse) O 3, 10.

Hotel Kaffee Metropol Halteſt. Börſe
Jedes Zimmer mit vollſtändigem Frühſtück Mk. 2.50
Perſonenaufzug, elektr. Licht, Schreibzimmer. 45081

Wilder Mann

täglich grosse Konzerte

Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9085

Hydrin Gruner
zum Einmachen
auch ohne Zucker garantiert grösste Haltbarkeit. Bestes, unschädliches Konserv.-Pulver in Beutelchen zu 10 Pfennig. Ueberall zu haben.
ERNST GRUNER, Feuerbach-Stuttgart
Generalvertrieb für Baden:
Carl Wörner, Heidelberg, Brückenstr. 33.
Telephon 571. 12813

Danksagung.

Sammlung des Deutſchen Vereins gegen den Mißbrauch geiſtiger Getränke für den
Mineralwaſſerfonds
vom **Roten Kreuz.**

3. Liſte: Dr. Georg Brumm 20 M.; Ernſt Badenheimer 20 M.; Gen.-Direktor H. D. Lied 20 M.; Direktor A. Bewert 20 M.; Oskar Köler 20 M.; Frau Karl Maier 10 M.; Warenhaus Kander 20 M.; Kommerzienrat W. C. Fiſcher 20 M.; Fabrikant H. Mohr 50 M.; Generalkonſul A. Reiß 50 M.; Frau Adolf Krebs 50 M.; Pfälziſche Mühlenwerke 50 M.; Frau Emil Reinhardt 20 M.; Direktor G. Jäger 20 M.; A. Hendel 10 M.; Rheiniſche Creditbank 500 M.; Bankdirektor H. Vogelſang 40 M.; Fabrikant Dr. H. Wingenroth 10 M.; Rheiniſche Gummi- & Celluloid-Fabrik 200 M.; Iſolation A.-G. 20 M.; Felix Hall 25 M.; Stahlwerk Mannheim 100 M.; L. Paulus u. Gg. Limer 10 M.; W. Eichersheimer 50 M.; Rheiniſche Braunkohlenbrikett-Syndikat 20 M.; Dubois & Kaufmann 20 M.; Th. Goldſchmidt A.-G. 100 M.; Kunheim & Co. 100 M.; [illegible] G. m. b. H. 20 M.; Eich & Co. 20 M.; Sieg & Co. 25 M.; Huth & Co. 20 M.; Verein deutſcher Oelfabriken 50 M.; Frau Auguſt Reibig 20 M.; [illegible] Landauer 20 M.; Koppel & Temmler 30 M.; [illegible] A.-G. 30 M.; H. Hildebrandt & Söhne 20 M.; A. Kaufmann Söhne 20 M.; Benz & Co. 200 M.; Südd. Drahtinduſtrie A.-G. 50 M.; C. Weyl & Co. A.-G. 100 M.; Leopold Weill 20 M.; Cahn & [illegible] 20 M.; Braun & Bockmann G. m. b. H. 10 M.; A. Seitz 20 M.; Stephan & Hoffmann 20 M.; [illegible] Haendler G. m. b. H. 20 M.; Gebrüder Heuß 20 M.; Ad. Meſſerſchmidt 20 M.; Peter Schäfer 20 M.; Südd. Möbelfabrik 20 M.; Syndikatfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H. 20 M.; J. Meier Sohn 20 M.; Kaufmann & Bensheimer 20 M.; Frau Kommerzienrat W. Engelhorn 100 M.; Carl Benz 20 M.; Aktiengeſellſchaft für Seilinduſtrie vormals F. Wolff 100 M.; Meinzer & Co. 20 M.; Mannheimer Spiegelmanufaktur 20 M.; Hochmann & Hafter 20 M.; Rüſtadt & Mayer 20 M.; Roland Küpper & Co. G. m. b. H. 20 M.; Franz Kehler 10 M.; Mannh. Schiffahrts- & Speditions-Geſellſchaft 10 M.; Dr. [illegible] 5 M.; L. Joſeph 1 M.; Direktor A. Schaefer 10 M.; Frau Luiſe Gutleben 5 M.; Adolf Pirich 5 M.; A. Kahn 5 M.; Frau A. Spangenberg 5 M.; Daniel Weil 5 M.; Theodor Lechner 5 M.; Georg Jacob 5 M.; Sally Haas 5 M.; Bernhard Klein 5 M.; Ludwig Altſchul 5 M.; Ulrich Schuſter 20 M.; [illegible] & Co. 5 M.; Otto Hanſohn & Co. 10 M.; Jul. Kuhn 10 M.; O. Wiener & Comp. 10 M.; Badiſche Induſtrie G. m. b. H. 10 M.; Direktor A. Bensinger 5 M.; Adolf Hollerbach 5 M.; Liebhold & Co. 5 M.; Gug & Seitz 5 M.; Sch. Guttel 5 M.; Groß & Comp. 5 M.; Johannes Horrer 10 M.; M. Kaufmann & Comp. 5 M.; Gebr. Scheuer 10 M.; Collmann Reis 5 M.; Dr. R. 5 M.; Dr. Heuck 5 M.; Hanſa Kohlenhandelsgeſellſch. 5 M.; N. N. 5 M.; Hauptlehrer A. W. 10 M.; Frau Stadtpfarrer Achtnich 5 M.; Goeyl & Comp. 10 M.; Fritz Bey 5 M.; Herrmann Herbſt 10 M.; Herrmann Arnheim 50 M.; Fuchs-Michels 5 M.

Wir danken allen Gebern herzlich und bitten um weitere Spenden an: Südd. Diskonto-Geſ. A.-G., D 3, 15/16; Dr. M. Friedmann, Rheinſtr. 1; Dr. S. Fulda, K 1, 5.

Der Vorſtand des Bezirksvereins des Deutſchen Vereins gegen den Mißbrauch geiſtiger Getränke.

Pädagogium Oberkirch (Bad.)
Nichtversetzte Möglichkeit, 1 Jahr z. gewin.
12812